Mittwoch, 18 Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7956. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Perpignan, 17. Juni. Nach den vorliegenden Meldungen aus Spanien ist es in Vich und Caslar in Folge der Haltung der Freiwilligen, zwischen diesen und der Bevölkerung zu blutigen Conflicten gekommen. — Die Einschließung von Manresa ist aufgehoben, nachdem die verlangte Contribution an die Carlisten gezahlt worden war.

K Zur socialen Bewegung.*)

I.

Es gab eine Zeit, wo man die „sociale Frage“ bei uns wie eine ausländische Merkwürdigkeit betrachtete und es neugierigen Touristen und Fachgelehrten überließ, ihren seltsamen Wandlungen zu folgen. Diese Tage der harmlos-idyllischen Beschaulichkeit sind wohl ein für allemal vorüber. Wie die Dinge heute stehen, ist Alles, was mit jenem Sphinx-Räthsel unserer Entwickelung zusammenhängt, der Theilnahme und oft genug einer krankhaft erregten Theilnahme in den weitesten Kreisen nur zu sicher. Es handelt sich da um andere und reellere Dinge, als um Meinungen und deren Kundgebung. Wenn die Arbeiter massenweise feiern, die Geldwerthe schwanken, die Contracte keine Sicherheit gewähren, wenn man den Klassenkampf nicht nur predigt, sondern einzuüben beginnt und die gewaltthätige Handlung auf dem Sprunge steht, die Folgerungen der leidenschaftlichen Rede zu ziehen, so erhebt sich auch wohl die gedankenträge Selbstsucht von ihrem Ruhelager und läßt sich zu einiger Aufmerksamkeit herbei und der Bote, der Kunde bringt aus dem Lager des Feindes, darf wenigstens hoffen, daß man ihn anhört, um so mehr, als es nicht Jedermanns Sache ist, sich in diesen Dingen durch unmittelbare Anschauung belehren zu lassen. Die Mittheilungen eines solchen Boten sind die Veranlassung dieser Zeilen. Mögen sie der unten angezogenen Schrift und ihrem Gegenstande die Aufmerksamkeit Derjenigen zuwenden, welche es nicht für überflüssig halten, nach dem Winde auszuschauen, ehe der Sturm die Segel zerreißt.

Von der Arbeiterpresse berichtet ein preußischer Professor der Staatswissenschaften in einem besonderen Buche, und zwar nicht von der der Griechen und Römer, sondern von der deutschen und der gegenwärtigen. Ist nicht schon der Umstand ein Zeichen der Zeit? Und was hat es mit dieser Arbeiterpresse für eine Bewandtniß? Wo ist sie? Was will sie? Wer liest sie? Welcher Sache dient sie? Was ist von ihr zu fürchten oder zu hoffen?

Vor Allem: die Arbeiterpresse, von der hier die Rede ist, die seit einem Jahrzehnt, oder vielmehr zum größten Theil kaum erst seit einem halben Jahrzehnt bei uns sich entwickelt, sie ist zum allergrößten Theil nicht nur eine Presse für Arbeiter, sondern auch von Arbeitern geschrieben. Immerhin sind einige Organe der großen politischen und religiösen Parteien, einige „Bourgeois-Blätter“, um die Kunstsprache der Secte zu reden, der Bewegung nicht fremd. Als Sammler von Nachrichten und Documenten, welche die „sociale Bewegung“ in Deutschland betreffen, ist der „Hamburger Correspondent“ von großer Bedeutung. Die ultramontanen Organe sprechen ihr „christliches Liebeswort“ zu den aufgeregten Arbeitern, so oft es ihnen paßt; und es paßt ihnen häufig. Die Berliner „Demokratische Zeitung“, namentlich seit Jacoby sich offen zu Bebel und Liebknecht bekannte, hat gelegentlich für strikende Arbeiter und deren Führer ihren vorsichtigen Händedruck, zumal wenn es möglich scheint, die preußische Regierung damit zu ärgern, ohne sich mit — der Börse zu überwerfen, und ähnliche, wenn auch gelindere Anwandlungen sind selbst bei vorsichtigen und „aristokratischen“ Organen dieser Richtung nicht ganz unerhört. Aber all das ist nur gelegentliche Zugabe und meist Mittel zum Zweck. Man läßt sich von der socialen Fluth-Bewegung die Füße benetzen und freut sich am spritzenden Schaume, aber man läßt sich noch nicht von ihr tragen: aus recht begreiflichen Gründen. Dagegen beginnen in weiten und weiteren Kreisen Mitglieder des deutschen Arbeiterstandes, active und, wenn der Ausdruck erlaubt ist, „zur Disposition gestellte“, in der Presse selbst das Wort zu ergreifen und zwar mit Erfolg. Mehr als zwanzig Organe, von Arbeitern und für Arbeiter geschrieben, lassen sich seit einem halben Jahrzehnt, zumal aber seit dem französischen Kriege und der Gründung des Reichs die Erörterung der „Arbeiterfrage“ in jedem Sinne angelegen sein. Sie zählen bis jetzt über 35,000 „Abonnenten“, also eine Leserzahl, die gewiß schon weit über 100,000 hinausgeht. Sie sorgen dafür, daß die in den Versammlungen ausgestreuten Gedanken-Samen nicht verloren gehen; Entwickelung der Theorie und Anbahnung der Praxis wird gleich sorgfältig in Betracht gezogen. Sprache und Richtung der Erörterungen lassen eine Menge von Schattirungen erkennen, je nach dem Charakter der Schreiber und ihrer Leser. Es fehlt nicht an Meinungsverschiedenheiten und, selbstverständlich, auch nicht an leidenschaftlichem, zumal persönlichem Streit. Gleichwohl lassen gewisse überall wiederkehrende Grundgedanken eine Allen gemeinsame, Alle forttreibende Gesammtgewalt erkennen, die sich auch da nicht verleugnet, wo man über den einzuschlagenden Weg grundverschiedener Meinung ist, und als diese Gesammtgewalt, diese treibende Grundkraft der Bewegung möchten wir die immer stärker auftretende Ueberzeugung bezeichnen, daß der Arbeiter als Individuum, als einzelner, strebender, bedürftiger Mensch in der jetzigen Gesellschaft wehr- und hilflos ist, daß er von der freien Einsicht, dem freien Wohlwollen der Besitzenden keine wesentliche Besserung seiner Lage zu erwarten hat, daß er mit seinen Schicksalsgenossen sich zusammen schließen, eine organische Macht bilden muß, um als berechtigtes Glied in die Gesellschaft sich einzufügen. Mag man diese Richtung der Bewegung nun loben oder verdammen, sie als Ansatz eines neuen Bildungstriebes am Baume der Menschheit begrüßen oder als Beginn des Verwesungsprozesses beklagen. An dieser Thatsache ist Nichts zu ändern und nur der Leichtsinn könnte vor ihr die Augen verschließen: Mit der Speculation auf patriarchalische Verhältnisse zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, zwischen Besitzlosen und Besitzern ist es, wohl auf immer, gründlich vorbei, in Deutschland so gut wie im „vorgeschrittenen“ Westen. Das Mißtrauen, tiefes, fressendes Mißtrauen beherrscht die Lage, und dieses Mißtrauen wird, wie jede naturgemäße Phase der socialen Entwickelung, seine etwa mögliche Heilung und Lösung nur auf einer höheren Stufe des Bewußtseins finden, nimmermehr aber durch gewaltsame Wiederherstellung von Zuständen, die eines natürlichen Todes verstorben sind. Damit geht denn die Leitung dieser Dinge mit Nothwendigkeit von dem, was wir Gefühl, Gemüth, Sitte nennen, das heißt von den dunkelen, unbewußt wirkenden Gewalten der Gewohnheit, an den Verstand und die durch ihn geleitete Thatkraft über. Es handelt sich nicht darum, zu tadeln und zu ermahnen, sondern zu verstehen und zu wirken. Und zu diesem Verständniß beizutragen, soll denn auch hier nach Kräften versucht werden. Eine gedrängte Uebersicht über den Thatbestand der Bewegung, über die Gruppirung und die Gesammtrichtung der in Rede stehenden Organe mag dabei der Darlegung unserer Ansicht vorausgeschickt werden.

*) cf. Dr. Held, Professor der Staatswissenschaften in Bonn: „Die deutsche Arbeiterpresse der Gegenwart.“ Leipzig. Dunker und Humblot. 1873.

Danzig, den 18. Juni.

Der Reichstag hat in seiner gestrigen Sitzung das Nothpreßgesetz auf die heutige Tagesordnung gesetzt. Wir wünschten wohl, daß er sich heute offen dem Reichskanzler gegenüber ausspräche, wir halten dies dem vorgestrigen Auftreten des Letzteren gegenüber für durchaus geboten. Leider scheinen auch manche Liberale geneigt, die Preßgesetzentwürfe, welche zu so unliebsamen Debatten geführt haben, zu den Todten zu werfen und alles Unerquickliche so viel wie möglich zu vertuschen. Wir glauben, daß es für die liberale Sache von keinem Nutzen sein kann, die Sache todtzuschweigen, nachdem Fürst Bismarck am Montag in solcher Weise aufgetreten ist. Der Preßgesetzentwurf, den dieser jetzt als sein Kind adoptirt hat, ist von der ganzen Welt verurtheilt, das Land hofft, daß seine Vertreter im Reichstage der im Volke herrschenden Indignation Ausdruck geben werden, und nun werden diese selbst auf solche Weise behandelt? Fürst Bismarck wußte die Debatte geschickt auf ein anderes Feld überzuleiten; anstatt die verdienten Angriffe auf sein Project abzuwarten, trat er selbst als Ankläger auf. Er griff ein Wort des Abg. Lasker auf, an diesem zerrte er umher und theilte nun wuchtige Keulenschläge Allen aus, die ihm in die Nähe kamen. Und was war denn das Verbrechen, dessen Lasker sich hatte zu Schulden kommen lassen? Er gab einem Gedanken Ausdruck, den wir an dieser Stelle schon mehrmals ventilirt haben. Der Reichstag wird fast ausschließlich dazu gebraucht, um die militärischen Zwecke und Pläne der Regierung zu fördern, von den zahlreichen Vorlagen, die ihn beschäftigen, sind die meisten und wichtigsten militärischer Natur. Da wird für das Militär im Allgemeinen gefordert und dann noch für, wir wissen im Augenblick nicht für wie viele militärische Einzelzwecke besonders, für die Offiziere und die Unteroffiziere, für die Festungen und die Geschütze, für die strategischen Eisenbahnen und Gott weiß noch für was, von Ausgaben für Culturzwecke ist aber sehr wenig die Rede. Die fünf Milliarden, die wir vor zwei Jahren für eine fast unerschöpfliche Summe ansahen, sind bald zu fast ausschließlich militärischen Zwecken ausgeschöpft. Unsere bis jetzt so vortreffliche Finanzlage droht trotz allen Milliarden wegen des wachsenden Militäretats bald zu einem Deficit zu führen. Der Reichstag muß sich Monate lang hauptsächlich mit das Heer und die Marine betreffenden Vorlagen beschäftigen, nun will er auch einmal ein paar Tage anderen Zwecken widmen, er will die Frage der Civilehe und des Preßgesetzes zu regeln suchen, weil die Regierung selbst keine oder schlechte Anstalten dazu macht. Da werden die Vertreter des Volkes angefahren, als ob sie ein Staatsverbrechen begangen haben. Lasker drückte das, was wir oben aussprachen, in andern Worten aus, er sagte, es solle nun auch einmal von Rechten des Volkes die Rede sein. Diesen Ausdruck greift nun der Kanzler heraus, ohne auf die Hauptsache einzugehen, und auf diesen Ausdruck gestellt, schlug er nun mit Worten auf seine Gegner los. Da soll nun von Volksrechten künftig gar nicht mehr die Rede sein, der Reichskanzler und der Kaiser sind auch Vertreter des Volkes und vielleicht noch die besten. Leider sind wir bei uns noch nicht so weit, daß wir die Regierung ausschließlich als Vertreterin des Volkswillens betrachten können, es ist an dieselbe bis jetzt noch und wohl auch noch für längere Zeit mehr oder minder fest eine Vegetation festgewachsen, die wesentlich andere Interessen als das Volk hat, und wir können noch lange nicht sagen, daß die Interessen der Regierten mit den wirklichen oder vermeintlichen Interessen der Regierenden sich decken. Wir geben ja gerne zu, daß die gegenwärtige Regierung das deutsche Volk mit bewundernswerthem Geschick nach außen vertreten hat; daß dies auch in allen Stücken mit der innern Politik der Fall ist, müssen wir uns noch sehr anzuzweifeln erlauben. Wir müssen gestehen, daß die Art und Weise, wie der große Leiter unserer Politik die Vertreter des deutschen Volkes behandelte, keine derselben würdige war, und wir hätten wohl gewünscht, daß ihm eine seines Auftretens angemessene, wenn auch nicht so heftige Antwort zu Theil geworden wäre. Dies ist nicht geschehen. Den Fürsten Bismarck wie ein krankes, nervöses Kind, dem man Etwas nachsehen muß, zu behandeln, dazu ist er doch zu groß und bedeutend. Er weiß sehr wohl Rücksichten zu nehmen, wenn er weiß, daß er dieselben nehmen muß.

Die Nachricht, daß der deutsche Botschafter in Paris, Graf Arnim, bei Gelegenheit des Regierungswechsels in Frankreich den neuen Machthabern ein gewisses Empressement entgegengetragen habe, stellt die „N. A. Z.“ offiziös, wenn auch etwas sehr spät, auf das Bestimmteste in Abrede.

Die bekannte Regierungsanfrage bezüglich der bischöflichen Seminarien ist, wie die „Erml. Volksbl.“ melden, auch an den Bischof von Ermland gerichtet worden und wird die Antwort nach derselben Quelle nicht anders ausgefallen sein, als die bereits von andern Diöcesen gemeldete. — Von Seiten des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen sind jüngst an den Bischof Martin neue Fragen gestellt worden und zwar in Betreff des Priesterseminars, des theologischen Convictes und des Knabenseminars. Auf die Antwort braucht man nach der „Germania“ nicht gespannt zu sein.

In Oesterreich glaubte man schon den Berg überstiegen, schon weidete man sich im Stillen an dem Gedanken, daß nun an die auswärtigen Plätze die Reihe kommen müsse, auch ihrerseits der Krise ihren Zoll abzutragen, als ein heftiger Rückfall den Wiener Effectenmarkt aufs Neue erschütterte, und die allgemeine Entwerthung Dimensionen annahm, welche die Vorstellungen selbst der eingefleischtesten Pessimisten noch um ein Erkleckliches überstiegen. Diesmal erlitten Papiere, die bisher für die Säulen des Marktes galten, wie die Actien der Credit-Anstalt, die sich noch dazu meist in festen Händen befanden, binnen wenigen Tagen einen Coursrückgang von über hundert Gulden. Bliebe diese Entwerthung streng auf das Gebiet der Börse beschränkt, so könnte man sich über die Verarmung eines großen Theils des Publikums am Ende noch trösten, und im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt den Zusammenbruch des Schwindels mit den Leiden vieler Einzelner für nicht zu theuer erkauft halten, aber die Krise ergreift schon die bisher geheuer gebliebenen Parteien der Geschäfts- und Industriewelt. Schon jetzt ist es fast unmöglich, selbst gute Geschäftswechsel zu versilbern und es ist keine Seltenheit, daß Häuser ersten Ranges mit Hunderttausenden von Accepten ihrer Kunden in der Kasse völlig außer Stande sind, sich auch nur die geringfügigsten Baarmittel darauf zu verschaffen. Ein solcher Zustand muß mit der Zeit nicht nur einen Stillstand der geschäftlichen, sondern auch der gewerblichen Thätigkeit nach sich ziehen, und die Besorgnisse werden immer reger, daß aus diesen Creditfragen sich schließlich sehr reelle Magenfragen entwickeln können, wenn erst die diesmal von den Arbeitgebern in Aussicht genommenen Arbeitseinstellungen in größerem Maße zur Wahrheit geworden sein werden.

In Frankreich beschäftigt die Affaire Ranc, mit der sich die National-Versammlung gestern beschäftigen sollte, alle Gemüther. Veranlaßt durch den Ranc'schen Fall, macht das „Journal des Debats“ folgende Bemerkungen über die Lage in Versailles: „Es ist augenscheinlich, daß eine große Anzahl der Rechten, die indeß zum Glück nicht groß, aber sehr rührig ist, den Augenblick für gekommen erachtet, wo eine neue Reihe von Verfolgungen eröffnet werden soll. Nach dem 18. März war es der 4. September, und man darf wohl sagen, daß im 18. März sehr häufig der 4. September selbst verfolgt wurde; man hat sich bemüht, zwischen diesen beiden Daten Vergleiche aufzustellen, that, als ständen beide mit einander im engsten Zusammenhang, um keinen anderen Unterschied zwischen beiden zu machen, als zwischen Ursache und Wirkung. Jetzt nun rüstet man sich zur Eröffnung einer Untersuchung über die Regierungshandlungen des Herrn Thiers; doch man wagt dies nicht offen, sondern sucht auf Umwegen seinen Zweck zu erreichen. Heute gestürzt, heute gerichtet, heute verurtheilt, das scheint jetzt das Loos aller Regierungen zu sein, die sich in Frankreich folgen. . . Wir leben zwischen Himmel und Erde, die Parteien wissen nicht, was sie anfangen, wozu sie greifen sollen, die Gegenwart schwankt ihnen unter den Füßen, die Zukunft macht ihnen bange, so bleibt ihnen nur die Vergangenheit, diese noch ganz erhitzte Vergangenheit von gestern mit ihren Parteikämpfen. Und doch werden wir, wenn man dem 18. März, dem 4. September und Herrn Thiers den Prozeß gemacht hat und alle Gehässigkeiten in Kammer und Presse sich ausgetobt haben, uns mit der Gegenwart beschäftigen und etwas organisiren müssen. . .“ Jedenfalls ist das jetzige Treiben in Frankreich kein politisches Leben, sondern eine politische Rohfäule, die kein gesundes Gewächs verheißt. Und dabei doch noch immer der Hochmuth und die Manie, das Ausland und die auswärtige Diplomatie und Presse für die Mißerfolge und Isolirung Frankreichs verantwortlich machen zu wollen!

Deutschland.

△ Berlin, 17. Juni. Mit Bezug auf das Gesetz vom 31. März d. J., betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, hat der Reichskanzler dem Bundesrathe den Entwurf einer Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Abgrenzung der Bezirke der Disziplinarkammern, vorgelegt und beantragt, den Ausschuß für Justizwesen um die Abgabe von Vorschlägen für die Wahl der Mitglieder des Disziplinarhofes und der Disziplinarkammern

---

† Friedrich Ludwig Georg v. Raumer.

Mit Friedrich Raumer ist ein um die Geschichtsschreibung, besonders um die deutsche, hochverdienter Gelehrter geschieden; ihm verdankt das Vaterland und die Welt neben einer Menge rühmlichst genannter historischer Werke, die vor allen Anderen von ihm zuerst gepflegte Kunst, die gelehrte Geschichtsschreibung auch in echt populärer Herz und Geist ansprechender Form zu schreiben und dadurch bis in die weitesten Kreise der Nation das Interesse für die Geschichte und ihre Forschungen lebendig zu erhalten. Geboren am 14. Mai 1781 zu Wörlitz als der älteste Sohn des anhaltischen Kammer-Directors Georg Friedrich v. Raumer, besuchte er das Joachimsthal'sche Gymnasium in Berlin und studirte in Halle und Göttingen Rechte und Cameralwissenschaft. 1801 wurde er Referendarius bei der kurmärkischen Kammer, im nächsten Jahre Assessor, und stand von 1806 bis 1808 einem Departement der Domainenkammer zu Wusterhausen vor. Nachdem er 1809 die Stelle eines Rathes bei der Regierung zu Potsdam erhalten, trat er 1810 in die Abtheilung des Ministeriums für die Staatsschulden ein und bald darauf in das Büreau des Staatskanzlers Hardenberg. Endlich aber ging sein längst gehegter Wunsch in Erfüllung, er wurde zum Professor der Geschichte an der Universität zu Breslau ernannt, und betrat so die akademische Laufbahn, auf welcher ihm vergönnt war, großartige Werke zu schaffen und der neueren wissenschaftlichen Geschichtsschreibung die Bahn zu brechen. Zunächst unternahm er einige größere Reisen, nach deren Beendigung er als Professor der Staatswissenschaft und Geschichte nach Berlin berufen wurde. Auch war er längere Zeit Mitglied des Ober-Censur-Collegiums, aus dem er 1831 ausschied, ein Schritt, der damals großes Aufsehen machte. Von seinen früheren wissenschaftlichen Arbeiten sind hervorzuheben: „Sechs Dialoge über Krieg und Frieden“ 1806; die „Herbstreise nach Venedig“ 1816; die „Vorlesungen über die alte Geschichte“ 1821 und endlich die „Geschichte der Hohenstaufen und ihrer Zeit“, 1823 bis 1825, die er noch vor kurzer Zeit in neuer Ueberarbeitung dem Kaiser Wilhelm zueignete. Historische Forschungen über die neuere Geschichte Europas führten ihn 1830 nach Frankreich. Die Frucht dieser Reise waren seine „Briefe aus Frankreich und Paris“ 1830, sowie die „Briefe aus Paris zur Erläuterung der Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts“ 1831. Sodann begann er seine „Geschichte Europas seit dem Ende des 15. Jahrhunderts“ (1832—50), die seinem Werke über die Hohenstaufen würdig zur Seite trat. Spätere Reisen nach England 1835, nach Italien 1839 und Amerika 1843 veranlaßten die Schriften: „Beiträge zur neueren Geschichte aus dem Britischen Museum und Reichsarchiv“ und „Italien, Beiträge zur Kenntniß dieses Landes“, und endlich „die Vereinigten Staaten von Nordamerika“. Die üble Aufnahme, welche seine 1847 zu Ehren König Friedrich's II. gehaltene Rede fand, zwang ihn, seine Stelle als Secretär und Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin niederzulegen. Bald darauf erfolgte seine Wahl zum Mitgliede der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt, in der er zum rechten Centrum gehörte. Von hier aus unternahm er auch seine bekannte Mission als deutscher Gesandter nach Paris. In der Folge war er auch Mitglied der ersten preußischen Kammer. Obschon ihm 1853 auf seinen Wunsch die Emeritirung als Professor an der Universität bewilligt wurde, stellte er doch seine Vorlesungen nicht ganz ein. Seine literarische Thätigkeit bekundete er seitdem durch die Veröffentlichung seiner „Vermischten Schriften“ (1852—1854) und durch seine „Lebenserinnerungen und Briefwechsel“ (1861). Außerdem erschien von ihm das „Handbuch zur Geschichte der Literatur“ 1864—1866. Der Stadt Berlin widmete er trotz seiner reichen Thätigkeit seine Kräfte: er war Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und die Gründung der Volks-Bibliotheken sichert ihm im dortigen Gemeinwesen ein dauerndes Andenken. In weiten Kreisen genoß er Freundschaft und Verehrung. Seine religiösen Ansichten gingen prinzipiell auf Duldung. Er selbst war dabei ein durch und durch religiöses Gemüth.

Am Montag wurde Raumer auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe in der Nähe des Grabes von Schleiermacher zur letzten Ruhe bestattet. Außer seinen zahlreichen Verwandten umgab eine aus allen Kreisen der Residenz zusammengesetzte Trauerversammlung das Grab: Vertreter der Akademie der Wissenschaften und der Universität, des Magistrats und der Stadtverordneten, der Präsident des Reichstages, der Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern u. A. Prediger Souchon hielt die Gedächtnißrede, zu welcher das selten reiche Leben des Entschlafenen den Stoff in Fülle bot.

zu ersuchen. Nach dem beigegebenen Verzeichniß der Disziplinarkammern sollen sich dieselben befinden: an allen Hauptorten der preußischen Regierungsbezirke, in Erfurt zugleich für die Thüringischen Staaten, in Darmstadt für das Großherzogthum Hessen, in Kassel für den Regierungsbezirk Kassel und zugleich für Waldeck, in Hannover zugleich für Braunschweig und Schaumburg-Lippe, in Schleswig zugleich für Hamburg, in Leipzig für das Königreich Sachsen und das Herzogthum Sachsen-Altenburg, in Karlsruhe für das Königreich Württemberg, das Großherzogthum Baden und für den hessischen Kreis Wimpfen, in Schwerin für die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, in Lübeck für Lauenburg und Lübeck, in Bremen endlich für das preußische Jadegebiet, Oldenburg und Bremen. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrath ferner den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen vorgelegt, welcher lautet: „Die Ermächtigung der Bezirke, der Gemeinden und andrer Corporationen zur Aufnahme von Anleihen und zur Erhebung von Steuerzuschlägen wird in denjenigen Fällen, in welchen es hierzu nach der gegenwärtigen Gesetzgebung eines Gesetzes bedarf, fortan durch Kaiserliche Verordnung ertheilt." In den Motiven heißt es: Nach Maßgabe der in Elsaß-Lothringen noch bestehenden französischen Gesetze ist eine Reihe von Verwaltungsmaßregeln, welche nach deutscher Rechtsauschauung innerhalb der Befugnisse der Staatsregierung liegen, zur Zeit noch der gesetzgebenden Gewalt vorbehalten. So bedürfen insbesondere der Ermächtigung durch Gesetz: 1) die Bezirke zur Aufnahme einer Anleihe, deren Tilgung nicht binnen 12 Jahren stattfindet, und zur Erhebung außerordentlicher Steuerzuschläge, welche die gesetzliche Maximalhöhe überschreiten; 2) die Gemeinden zur Aufnahme einer Anleihe, deren Betrag entweder allein oder mit Zurechnung der noch unvertilgten Anleiheschulden 1 Million Fr. übersteigt; und 3) die Verwaltung von Hospizen, Spitälern und anderen Gemeinde-Wohlthätigkeitsanstalten zur Aufnahme einer Anleihe, deren Betrag allein oder mit Hinzurechnung der noch ungetilgten Anleiheschulden 500 000 Fr. übersteigt. Da derartige finanzielle Operationen in der Regel dringlicher Natur sind, so entstehen aus der Verzögerung, welche die Beschränkung des Weges der förmlichen Gesetzgebung nothwendig mit sich bringt, für die betheiligten Verbände und Corporationen sehr leicht Nachtheile. Es steht dies um so mehr zu besorgen, wenn auf Grund der in dem Gesetz vom 9. Juni 1871 getroffenen Bestimmungen auch die dem Bereich der Landesgesetzgebung angehörigen Gesetzvorlagen nach denselben Formen zu behandeln sein werden, wie die Angelegenheiten der Reichsgesetzgebung. Um diese Schwierigkeit zu vermeiden, empfiehlt es sich, in den hervorgehobenen Fällen schon jetzt die bestehende Gesetzgebung mit der im übrigen Deutschland zur Geltung gekommenen Rechtsanschauung in Einklang zu bringen und das Erforderniß einer Kaiserlichen Verordnung an Stelle desjenigen eines Gesetzes zu setzen.

* Das **Mittelmeer-Geschwader**, unter Führung des Capitän z. S. **Werner**, wird vorerst das Mittelmeer und seine Küsten befahren und daselbst nautische Untersuchungen, so wie Schiffsmanöver anstellen. Das **Ostsee-Geschwader** wird in diesen Tagen von Wilhelmshaven ebenfalls in See gehen unter dem Befehl des Contreadmirals Henk. Die zu diesem Geschwader gehörenden Schiffe „Hertha", „Ariadne", „Vineta" und „Arcona" haben schon auf die Rhede gelegt, des Signals zum Aufbruch wartend. Das Artillerieschiff „Renown" wird seine Schießübungen bei der Wesermündung mit Anfang nächster Woche beginnen und behufs dessen das Kanonenboot „Natter" als Tender in Bremerhaven stationiren. Die **Torpedo-Abtheilung** wird gleichfalls in kurzer Zeit mit ihren Schiffen und Fahrzeugen zu Versuchen und Manövern den Hafen verlassen. Es sind etwa 16 Kriegsschiffe in diesem Jahr mit einigen Tausend Mann Besatzung in Wilhelmshaven ausgerüstet. Außer den dort in Dienst gestellten Schiffen und Fahrzeugen werden von den beiden Ostseestationen Danzig und Kiel auch noch einige Schiffe sich dem Geschwader anschließen. Die Rückkehr der meisten dieser Schiffe wird erst spät im Herbst erfolgen, und werden vielleicht später einige derselben in außerdeutschen und außereuropäischen Gewässern zur Stationirung verbleiben.

— Wie vor einiger Zeit mitgetheilt worden, sind mit dem Referat über die **Sydow'sche Angelegenheit** Professor **Dorner** als theologischer Referent und Consistorialrath **Hermes** als juristischer Correferent beauftragt worden. Beide Referate sind, wie man der „Schl. Pr." schreibt, nunmehr fertig gestellt und zwar soll sich der juristische Referent **gegen**, der theologische aber für die Bestätigung des Beschlusses des Brandenburgischen Consistoriums (d. h. die Absetzung Sydow's) erklären. Auf den Beschluß des Oberkirchenraths kann man unter diesen Umständen um so mehr gespannt sein, als er nach seinem bisherigen Verhalten **beiden Referaten** zugleich seine Zustimmung zu geben geneigt sein möchte.

* Der Magistrat hat den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen lassen, nach welcher vom 1. October ab das **Schulgeld** in den hiesigen **höheren Schulen** (auch der Töchterschulen) der Stadt, ebenso wie in denen des Staates, 32 *Rt.* jährlich betragen soll.

* Dem Reichstage ist eine **Petition** zugegangen, in welcher Beschwerde geführt wird, daß der Geh. Postrath **Sachße** auf Anweisung des General-Postamts sich auf seiner Inspectionsreise die Zeitungsbestellbücher vorlegen ließ, um sich je nach den Lectüren der Postbeamten **über deren politischen Charakter zu informiren** und denselben Vorhaltungen zu machen.

— Die **Auflösung des Redemptoristen-Klosters in Bornhofen** bei Wiesbaden ist nun, wie der „Rh. C." schreibt, eine beschlossene Sache; es werden die Patres im kommenden September wahrscheinlich in das Ausland ziehen. Der Bischof von Limburg gedenkt provisorisch nach Bornhofen Weltgeistliche zu berufen.

* Wie der „Deutsche Merkur" meldet, hat der Bischof **Heykamp** von **Deventer** die Deputation der deutschen Altkatholiken, bestehend aus dem Professor Dr. Michelis und den Priestern Strucksberg und Gatzenmeier, am 9. d. M. freundlich empfangen und denselben die **Consecration** des altkatholischen **Missions-Bischofs Dr. Reinkens** bereitwillig zugesagt.

Leipzig. Der hiesige Advokat **Freytag**, der bekanntlich **Liebknecht** und **Hepner** vor dem Schwurgericht vertheidigte, hatte in einer Eingabe an das Oberappellationsgericht oder Justizministerim dasjenige **Schwurgericht**, welches Bebel wegen Majestätsbeleidigung zu 9 Monaten Gefängniß und Verlust des Reichstagsmandats verurtheilte, in solcher Weise **beleidigt**, daß darauf gegen Freytag selbst eine Anklage von Seiten der Gerichtsbehörde erhoben wurde. Der Angeklagte ist in erster und zweiter Instanz zu Haft, man sagt auf die Dauer von 4 Wochen, und Tragung der Untersuchungskosten verurtheilt worden.

Straßburg. Nach dem eben ausgegebenen Verzeichniß der Studirenden ist die hiesige **Hochschule** im Laufe dieses Sommerhalbjahrs von 472 Studenten und 28 Hospitanten, zusammen 500, besucht. — Wie der „Niederrh. Cour." erfahren haben will, hätte die Garnison von **Belfort** Befehl erhalten, vom 15. Juni an die Stadt zu räumen.

Straßburg, 17. Juni. Der Apotheker **Klein** (welcher seiner Zeit von dem verstorbenen Maire Küß als der ihm wünschenswertheste Nachfolger bezeichnet worden war), hat in Folge von Adressen, die von Alt-Straßburger Bürgern an ihn gerichtet wurden, sich bereit erklärt, eine **Wahl** als **Bezirksrath** anzunehmen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juni. Die **Kaiserin Augusta** trifft, wie das Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet, am 25. Juni hier ein und wird zu Schönbrunn Wohnung in den glänzend renovirten Gemächern nehmen, welche die Erzherzogin Sophie inne gehabt. Der Aufenthalt der Kaiserin wird den Bestimmungen nach sechs Tage währen. Unter den Festen, welche zu Ehren der deutschen Kaiserin veranstaltet werden sollen, ist ein großer Ball bei dem Ministerpräsidenten Andrassy für den 29. und eine Vorstellung im Schloßtheater zu Schönbrunn für den 30. Juni in Aussicht genommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Ranc ist noch immer in Paris. — Die offiziöse „Assemblée nationale" kündigt anläßlich der Aufenthaltsverlängerung des **Prinzen Napoleon** und des zahlreichen Empfangs seiner Anhänger an, die Regierung werde, falls der Prinz fortfahre, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, bei der Kammer die Ermächtigung zu seiner Ausweisung nachsuchen. — Das in Regierungskreisen aufgetauchte, bald aber wieder aufgegebene Project der Uebertragung der **Präsidentschaft an Mac Mahon auf fünf Jahre** wird auf Thiers' Betreiben demnächst von der Linken und dem linken Centrum behufs eines Spaltungsversuchs der monarchischen Parteien aufgenommen und eingebracht werden.

— Der **Prinz Napoleon** besuchte gestern in Begleitung des Herrn Maurice Richard die Gemäldeausstellung im Industriepalast. Das Publikum würdigte ihn keiner Aufmerksamkeit.

Italien.

Rom, 16. Juni. Der **Senat** hat die 7 ersten Artikel des Gesetzes über die religiösen Körperschaften angenommen; auf Befragen erklärte der Justizminister de Falco, das Gesetz werde von der Regierung ohne jede Härte, mit Mäßigung zur Ausführung gebracht werden. In der Deputirtenkammer kam der Zeitpunkt der Berathung der vom Finanzminister Sella eingebrachten Finanzgesetze zur Sprache. Alle Redner sprachen sich für eine Vertagung der Berathung bis zum November aus, da dieselbe jetzt inopportun, ja fast unmöglich sei. Der Ministerpräsident erklärte, sich deshalb mit den übrigen Ministern berathen zu wollen und wurde die weitere Verhandlung hierüber auf morgen vertagt. — Der **Papst** hat den französischen Botschafter de Corcelles, welcher sein neues Beglaubigungsschreiben überreichte, in Audienz empfangen.

Genua, 17. Juni. Die **Kaiserin von Rußland** ist gestern hier eingetroffen und wird heute auf der Mont-Cenis-Bahn ihre Reise fortsetzen.

Rußland.

Petersburg, 13. Juni. Bei Grodno werden Truppen zu einem **Uebungslager** zusammengezogen, über welche der Czar bei seiner Rückreise aus dem Auslande, die in der letzten Hälfte des Juli zu erwarten steht, Revue abhalten wird. Der Aufenthalt des Czaren in Grodno wird vier Tage dauern. — Die „Börsen-Ztg." befürwortet lebhaft, in den dünnbevölkerten Gegenden Rußlands ein Netz von **Pferdebahnen** herzustellen mit Anschluß natürlich an das bestehende Eisenbahnnetz. Dieselben würden vollkommen für die Bedürfnisse des Verkehrs genügen und ganz bedeutend geringere Herstellungs- und Betriebskosten erfordern. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Regierung diesem Vorschlage eine ernstliche Aufmerksamkeit zuwenden möchte.

Warschau, 14. Juni. In diesen Tagen haben die Vorarbeiten für den Bau **einer neuen eisernen Brücke** über die Weichsel begonnen, die den unmittelbaren Anschluß der Petersburger, Warschau-Wiener und der preußischen Ostbahn vermitteln soll. Die neue Brücke wird dicht bei der Alexander-Citadelle auf sechs Pfeilern nach amerikanischem System erbaut werden und zwei Etagen haben, von denen die obere für die Bahn, die untere für Fußgänger und Equipagen bestimmt ist. Die Arbeiten sollen zu Anfange des Jahres 1875 vollständig beendet sein.

Spanien.

Am 11. d. M. hat in **Madrid** die dritte Jahresversammlung der **spanisch-protestantischen Kirche** zu tagen begonnen. 23 Kirchengemeinden sind in derselben vertreten.

Rumänien.

Der „Pester Lloyd" erklärt, daß die neuerdings in Umlauf gesetzten Gerüchte von der Absicht des Fürsten **Karl von Rumänien**, die Regierung niederzulegen, jeder Grundlage entbehren und lediglich auf Ausstreuungen der Oppositionspartei zurückzuführen seien.

Amerika.

Panama, 21. Mai. Unsere so oft durch politische Kämpfe aufgeregte Stadt war wieder der Schauplatz eines **blutigen Kampfes**, der 23 Stunden währte, zwischen dem National-Bataillon Pichincha und dem Lokal-Bataillon Istmo. Dieses, welches 400 Mann zählte, unterlag dem ersteren, das nur 130 Mann stark war. Das Bataillon Pichincha verlor 23 Todte und 33 Verwundete, das Bataillon Istmo 39 Todte und 80 Verwundete.

Reichstag.

54. Sitzung am 17. Juni.

Abg. **Hagen** berichtet Namens der Reichsschulden-Commission über die **Verwaltung des Schuldenwesens** des norddeutschen Bundes, bezw. des deutschen Reiches im Jahre 1873. Die Commission beantragt, der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden Decharge zu ertheilen. Außerdem beantragen die Reichstagsmitglieder der Commission, die Abgg. Hagen, Friedenthal und v. Benda, folgende **Resolution**: „Den Reichskanzler aufzufordern: das Bedürfniß der Reichsschulden-Verwaltung zur Verzinsung und Tilgung der Reichsschulden, so wie zur Bestreitung der Verwaltungskosten fernerhin alljährlich in einem und demselben Kapitel des Reichshaushalts-Etats zur gesetzlichen Feststellung zu bringen und den wiederholten Erinnerungen der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden, daß es ihr für die ihr übertragene Verwaltung der Reichsschulden an einem den Vorschriften des preußischen Gesetzes vom 24. Februar 1850 § 7 entsprechenden und jene Kosten umfassenden Etat fehle, Abhilfe zu schaffen." — Geh. Rath **Michaelis** bekämpft den Antrag, der eine reine Zweckmäßigkeits- und Verwaltungsfrage, nicht eine politische berühre, als ob das Reichskanzleramt die Absicht gehabt hätte, das Gesetz nicht auszuführen. Die Frage der Aufstellung eines einheitlichen Etats ist immer von Neuem erwogen, aber man kam dahin, daß auf Grund der Bestimmungen im Reichshaushaltsetat ein Normaletat nicht aufgestellt werden kann. — Abg. **Friedenthal**: Ich glaube, daß in der nächsten Zeit die Ordnung des Reichsschuldenwesens eine festere werden muß; besonders bei dem Gesetz über das Reichspapiergeld werden Veranstaltungen getroffen werden müssen, um das bisherige provisorische Verfahren durch ein anderes zu ersetzen. — Die Resolution wird mit sehr großer Majorität angenommen, nachdem das Haus einstimmig erklärt hat, daß die Reichsschuldencommission durch Ueberreichung des vorliegenden Berichtes den Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Juni 1868 genügt habe.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des Gesetzes über die **privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in Bayern** wird darauf in dritter Berathung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Einführung der **Verfassung des deutschen Reichs in Elsaß-Lothringen**. Die §§ 1 bis 5 werden ohne Discussion genehmigt. — § 6 lautet: „Das Wahlgesetz für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 tritt in der dem Gesetze vom 16. April 1871 entsprechenden Fassung in Elsaß-Lothringen am 1. Januar 1874 in Kraft. Die in § 6 des Wahlgesetzes vorgesehene Abgrenzung der Wahlkreise erfolgt bis zu der vorbehaltenen reichsgesetzlichen Bestimmung durch Beschluß des Bundesrathes. — Für Elsaß-Lothringer, welche sich für die französische Nationalität erklärt haben, aber nicht ausgewandert sind, ruht die Berechtigung zum Wählen und zur Wählbarkeit so lange, als sie jene Erklärung vor der zuständigen Behörde nicht ausdrücklich zurückgenommen haben." Hierzu beantragen v. **Bernuth**, im ersten Satz die Worte „am 1. Januar 1874" und **Petersen** den dritten Satz zu streichen. — Abg. v. **Bernuth** befürwortet seinen Antrag mit der Möglichkeit, daß dieser Reichstag, dessen Mandat ja erst im März 1874 erlösche, noch im Januar und Februar des kommenden Jahres einberufen werden könne. (Widerspruch links.) Er wünsche es auch nicht, aber möglich sei es doch immerhin. Es werde dann aber nicht ausführbar sein, die nöthigen Vorbereitungen für Einführung des Wahlgesetzes in Elsaß-Lothringen noch rechtzeitig genug treffen zu können, um die Wahlen selbst vornehmen zu können. — Abg. v. **Hoverbeck** hat nicht die geringste Neigung für einen Antrag zu stimmen, welcher der Regierung nur die Ausführung einer dem Reichstag sehr unwillkommenen Eventualität erleichtere. — Geh. Rath **Herzog** erklärt die Zustimmung der Reichsregierung zu dem Amendement v. Bernuths. — Das Amendement wird darauf mit geringer Majorität **abgelehnt**, dagegen das vom Abg. **Petersen** eingebrachte fast einstimmig **angenommen**, so daß die sogenannten Scheinoptanten nunmehr auch ohne ausdrückliche Zurücknahme der Optionserklärung das volle active und passive Wahlrecht zum Reichstage haben.

§ 8 lautet: „Auch nach Einführung der Verfassung und **bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung** kann der Kaiser, unter Zustimmung des Bundesrathes, während der Reichstag nicht versammelt ist, Verordnungen mit gesetzlicher Kraft erlassen. Dieselben dürfen nichts bestimmen, was der Verfassung oder den in Elsaß-Lothringen geltenden Reichsgesetzen zuwider ist, und sich nicht auf solche Angelegenheiten beziehen, in welchen nach § 3, Absatz 2 des die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem deutschen Reiche betreffenden Gesetzes vom 9. Juni 1871 die Zustimmung des Reichstages erforderlich ist. Auf Grund dieser Ermächtigung erlassene Verordnungen sind dem Reichstage bei dessen nächstem Zusammentritt zur Genehmigung vorzulegen. Sie treten außer Kraft, sobald die Genehmigung versagt wird." Hierzu beantragen: 1) **Windthorst** (Meppen), statt der gesperrt gedruckten Worte zu setzen „bis zum 1. Januar 1875. 2) **Reichensperger** (Olpe) statt des § 8 die folgenden Paragraphen anzunehmen: „§ 8. Die gesetzgebende Gewalt wird in Elsaß-Lothringen gemäß § 3 des Gesetzes vom 9. Juni 1871 hinsichtlich der, der Reichsgesetzgebung nicht unterliegenden Angelegenheiten durch den Bundesrath und den Reichstag so lange ausgeübt, bis das Recht der Mitwirkung bei der Gesetzgebung und Besteuerung des Landes einer besonderen Landesvertretung übertragen sein wird. Der Entwurf eines Landes-Verfassungsgesetzes wird dem Reichstag in der nächsten ordentlichen Session vorgelegt werden. § 9. Nur in dem Falle, wenn die Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit oder die Beseitigung eines ungewöhnlichen Nothstandes es dringend erfordert, können, insofern der Reichstag nicht versammelt ist, Verordnungen mit Gesetzeskraft durch den Kaiser unter Zustimmung des Bundesraths erlassen werden. Dieselben dürfen nicht bestimmen, was der Reichsverfassung oder den in Elsaß-Lothringen geltenden Reichsgesetzen zuwider ist, und sich nicht auf solche Angelegenheiten beziehen, in welchen nach § 3, Absatz 2 des die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem deutschen Reiche betreffenden Gesetzes vom 9. Juni 1871 die Zustimmung des Reichstages erforderlich ist. Auf Grund dieser Ermächtigung erlassene Verordnungen sind dem Reichstage bei dessen nächstem Zusammentritt zur Genehmigung vorzulegen. Sie treten außer Kraft, sobald diese Genehmigung versagt wird." — Abg. **Reichensperger** (Olpe) erinnert an die große, staatsmännische Rede, mit welcher vor zwei Jahren der Reichskanzler die Einverleibung von Elsaß-Lothringen in das deutsche Reich befürwortet habe. Er habe damals in prägnanten Worten anerkannt, daß auf dem Gebiete der Selbstverwaltung dem Reichslande ein sehr weiter Spielraum gelassen werden dürfe. Leider seien den Worten die Thaten nicht gefolgt; auch die Vorlage entspreche in keiner Weise jenen großen Principien. Das Princip der Octroyirungsgewalt sei ja ein sehr anfechtbares. Bei Berathung der preußischen Verfassung habe es der jetzige Finanzminister Camphausen als Referent der zweiten Kammer für absolut unzulässig erklärt. Wenn gestern der Reichskanzler es für ein unberechtigtes Mißtrauen erklärt habe, der Regierung unvernünftige Handlungen zuzumuthen, so müsse er doch seinerseits erinnern, daß die ganze Idee der repräsentativen Verfassung, der beschränkten Regierungsgewalt auf diesem Mißtrauen beruhe und wessen man sich von der einflußreichsten deutschen Regierung in dieser Beziehung versehen könne, beweise ja § 20 des preußischen Preßgesetzentwurfs. Dem Reichstage bald eine Landesvertretung zu geben, sei nicht blos eine Rechts-, sondern auch eine Ehrenpflicht des deutschen Reichs; bis jetzt herrsche es im Elsaß nur durch die äußere Macht; es müsse endlich auch an die moralische Eroberung der annectirten Lande denken. — Abg. **Windthorst** (Meppen): Sein Amendement solle verhindern, daß die Dictatur in infinitum ausgedehnt werde, auch noch über die Zeit hinaus, in welcher schon elsässische Abgeordnete im Reichstage säßen. Der Umstand, daß die Verfügungen des Reichskanzlers von der Zustimmung des Bundesraths abhängig seien, sei für ihn gar keine Garantie. Er sei fest überzeugt, daß der Bundesrath dem erklärten Willen des Reichskanzlers gegenüber nichts vermöge. Das Octroyiren sei namentlich heutzutage, wo die Neigung irgend einen vorübergehenden unbequemen Zustand sofort durch ein Gelegenheitsgesetz zu beseitigen so verbreitet sei, eine sehr bedenkliche Sache. Ein solches Stoßgesetz (Heiterkeit), ein solches Nothstoßgesetz (wiederholte Heiterkeit) sei sehr leicht gemacht, aber die Remedur sei sehr schwer; wenn man Jemanden den Kopf abgeschlagen habe, könne man ihn nicht wieder aufsetzen. (Eine Stimme links: Sehr richtig! Heiterkeit.) Möge der Herr, der ihn eben unterbrochen habe, auch die Consequenzen seiner anerkennungswerthen Einsicht ziehen! (Heiterkeit.) — Geh. Rath **Herzog**: Die Ausführungen des Abg. Reichensperger sind eine Kritik des Gesetzes vom 9. Juni 1871, nicht aber dieser Vorlage. Sein Antrag verlangt, daß nur bis zur nächsten Session die Reichsregierung das Octroyirungsrecht in Elsaß-Lothringen haben und schon dem nächsten Reichstage ein Verfassungsgesetz vorlegen soll. Ich muß diesem Antrage mit aller Bestimmtheit entgegentreten. Der Reichstag würde nicht in der Lage sein, schon in der nächsten Session über die Verfassung von Elsaß-Lothringen einen Beschluß zu fassen. Wir werden die hierzu nothwendigen Erfahrungen in den ersten Wochen, wo elsaß-lothringische Abgeordnete hier tagen, zu machen ganz außer Stande sein. Ich kann also nur verlangen, daß Sie das Amendement Reichensperger ablehnen. In derselben Lage bin ich gegenüber dem zweiten Antrage, der darauf hinausgeht, die Octroyirungs-Befugniß unter dieselbe Bedingung zu stellen, wie in der preußischen Verfassung. Sollte die Reichsregierung nur in Nothstandsfällen von ihrem Octroyirungsrecht Gebrauch machen dürfen, so würde wiederum die ganze Landesgesetzgebung dem Reichstage zur Last fallen, was ganz unmöglich sein würde. Die Einwirkung des Reichstages darf wesentlich immer nur eine Controle bleiben. Es wird ja dem Reichstag ganz unverwehrt sein, diese Controle auszuüben und wenn er in den Octroyirungsmaßregeln der Regierung etwas dem Princip dieses Gesetzes Widersprechendes finden sollte, so wird es Ihnen unverwehrt sein, sie hier in Erörterung zu ziehen und darüber zu debattiren. — Abg. **Petersen**: Es ist besser, wir warten ab, bis elsässische Abgeordnete unter uns sitzen und einen Antrag auf eine Landesvertretung stellen, als daß wir ihnen dieselbe entgegen bringen. Das Terrain im Elsaß ist ja sehr schwierig. Würden Sie wirklich schon jetzt die Verfügung über die Straßburger Universität einer elsässischen Landesvertretung anvertrauen wollen? Die Aufgabe, eine Landesverfassung für Elsaß zu machen, ist auch so heikel; es wird sich dabei um die Lösung so vieler verwickelter Fragen handeln, daß wir ohne die Anwesenheit sach- und landeskundiger Männer in unserer Mitte sie gar nicht bewältigen können. Wir müssen das Vertrauen zu der Regierung haben, daß sie nur in dringenden Fällen von der Octroyirungsgewalt Gebrauch machen wird; ich meinestheils habe dies Vertrauen. — Abg. **Miquel**: Der directe Hinweis auf eine zukünftige Landesverfassung des Reichslandes ist direct fehlerhaft. Er würde nach zwei Seiten hin Präjudizien schaffen. Wir können erstlich noch gar nicht wissen, ob Elsaß-Lothringen später nicht vorzieht, in irgend einen Bundesstaat, zum Beispiel in Preußen oder Baden einverleibt zu werden, oder eine modificirte Stellung einzunehmen wünscht, wie sie z. B. weder ganz der Lage einer preußischen Provinz noch der eines Bundesstaates entspricht. Andererseits ist aber auch dadurch der Reichstag gebunden, die gesetzliche Regelung der elsässischen Verfassung in die Hand zu nehmen, selbst wenn er das Unzweckmäßige des Zeitpunktes einsieht. Auch der zweite Theil des Reichensperger'schen Amendements ist unpraktisch. Der Bundesrath wird mit seiner Octroyirungsbefugniß gewiß um so vorsichtiger sein, als die Gefahr einer Cassation seiner Verordnungen durch den Reichstag ihn veranlassen wird, nur in einem wirklichen Nothstande solche zu erlassen. — Ein vom Abg. **Krüger** (Hadersleben) eingebrachtes Amendement auf sofortige Einberufung einer constituirenden Versammlung zur Feststellung einer elsaß-lothringischen Landesverfassung auf Grund allgemeiner und directer Wahlen, wird mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers verworfen. Die Amendements **Reichensperger** und **Windthorst** werden ebenfalls **abgelehnt** (für ersteres stimmt nur das Centrum, für das zweite außerdem die Fortschrittspartei).

Nächste Sitzung **Mittwoch**. — Bei Feststellung der Tagesordnung erneuert sich der mehrfach geführte Streit über die Verwendung der sogenannten Schwerinstage und über die Bedeutung der Verabredungen der Delegirten. Präsident **Simson** bestätigt die vom Abg. Bamberger gegebene Darstellung der Thatsachen, daß bei jener Besprechung die unerläßlich zu erledigenden, dringlichsten Vorlagen, wie z. B. die Etats, vorweg ausgeschieden, daneben aber diejenigen vorgemerkt worden seien (und zwar hat er sie durch Fragezeichen in der Liste kenntlich gemacht), welche eventuell alsdann noch auf Erledigung zu rechnen hätten. Abg. v. **Hoverbeck** kann sich und

seine Freunde nicht durch Verträge für gebunden erklären, die sie niemals abgeschlossen haben, die überhaupt von Niemand abgeschlossen sind, denn es waren eben nur Besprechungen ohne Abstimmung per majora. Die Debatte nimmt wiederum so große Dimensionen an, daß Windthorst (Meppen) bemerkt, ein Theil der Zeit, die sie bereits gekostet hat, hätte genügt, um sein Nothpreßgesetz zu erledigen, während v. Helldorff die Verabredungen der Delegirten dahin deutet, daß die auf Presse und Civilehe bezüglichen Gesetzentwürfe überhaupt von der Tagesordnung dieser Session abzusetzen seien. — Präsident Delbrück: Ich bin der Einladung des Präsidenten gefolgt und bei den Verhandlungen erschienen. Es verstand sich von selbst, daß sie für mich nur einen informatorischen Charakter haben konnten, d. h. die Bedeutung, daß es meine Aufgabe war, aus dem Einverständniß, daß sich dort ergeben hat, für die Regierung Folgerungen zu ziehen. Ich habe nun, wenn auch diese Versammlung definitiv bindende Beschlüsse für das Haus gesetzlich nicht fassen konnte, aus den vertraulichen Aeußerungen und dem Einverständniß so hervorragender Mitglieder dieses Hauses den Schluß gezogen und diesen Verhandlungen die Bedeutung beigelegt, daß man, um die Geschäfte des Hauses innerhalb der gewünschten Zeit zum Abschluß zu bringen, gewisse Vorlagen der verbündeten Regierungen zurückgestellt zu sehen wünschte und gleichzeitig auch gewisse Vorlagen, die aus der Initiative des Hauses hervorgegangen waren, darunter das Preßgesetz, zurückstellen wollte; daß aus demselben Grunde aber auch von dem Ansetzen sogenannter Schwerinstage Abstand genommen werden sollte. (Widerspruch links.) — Abg. v. Hoverbeck constatirt dem gegenüber, daß er ausdrücklich erklärt habe, durch die Berathungen der Delegirten dürfe dem Schwerinstag nicht präjudizirt werden. Er erhebt daher auf die Frage des Präsidenten, ob von dem sogenannten Schwerinstage Abstand zu nehmen, Widerspruch, was nach der Geschäftsordnung hinreicht, um die Absetzung des Schwerinstages zu verhindern.

Danzig, den 18. Juni.

* Aus der Vorlage des Magistrats, welche die definitive Verrechnung mit den Herren J. u. A. Aird betrifft und in der gestrigen Stadtverordnetensitzung einer Commission zur Erstattung eines Referats in nächster Sitzung überwiesen wurde, theilen wir auszüglich folgende Details mit:

Im October v. J. war die von den HH. J. u. A. Aird in Entreprise übernommene Ausführung der Wasser- und Canalisationswerke so weit vollendet, daß die formelle Uebergabe eingeleitet werden konnte. Das Werk wurde demzufolge förmlich in das Eigenthum der Stadt übernommen. Ueber die Abwickelung mit den HH. Aird hat Magistrat eingehend unterhandelt und sich über folgende Punkte mit denselben geeinigt: I. Als Uebergabetermin soll der 1. October 1872 angenommen werden, so daß von da ab die Unterhaltung und der Betrieb des Canalisationswerkes den HH. Aird obliegt. Zur Sicherung für einige noch ausstehende Arbeiten soll von den contractlich zu zahlenden Geldern der Betrag von 10,000 Rt. zurückbehalten werden. Mit Rücksicht darauf, daß das Wasserleitungswerk schon seit Jahren, das Canalisationswerk aber seit Dezember 1871 sich im Betriebe befinden und daß die am 1. October 1872 noch rückständigen Leistungen für die Betriebsfähigkeit unwesentlich waren, soll der Uebergabetermin auch für die Wasserleitung auf den 1. October 1872 festgesetzt werden. II. In Betreff der Wasserleitung haben die HH. Aird von dem Tage der Uebergabe ab auf 3 Jahre Garantie übernommen. Es sind nun die Hauptleitungen bereits am 12. November 1869 übergeben, die Garantiezeit für diese Haupttheile erreichte mit dem 12. November 1872 ihr Ende, die ganze Garantiesumme dafür ist mit 27,729 Rt. ausgezahlt. Der Rest des Werkes — das Stadtnetz — ist zum bei weitem größesten Theile im Jahre 1870 und der Rest im Jahre 1871 factisch dem Betriebe übergeben und ist die Hälfte der Garantiesumme mit 6494 Rt. ausgezahlt. Mit Rücksicht darauf, daß das Stadtnetz bis zum 1. November 1872 sich bereits 3 Jahre in vollständigem Betriebe befindet und vollkommen bewährt hat, soll der Endtermin der Garantiezeit auf den 12. November 1873 festgesetzt und dann der Rest des Garantie-Rückstandes mit 6494 Rt. ausgezahlt werden. In Anbetracht, daß die Stadt, so lange das Wasserwerk sich im Betriebe befindet, durch den Wasserzins erhebliche Nutzungen aus demselben gezogen hat, soll der Garantierückstand von 6494 Rt. vom 1. October 1872 ab bis 12. November 1873 mit 5 % verzinst werden. III. In Betreff der Canalisation. In dem Wiebe'schen Projecte ist die Herstellung einer massiven Umfriedigungsmauer um die Pumpstation und Pflasterung der Wirthschaftshöfe in Aussicht genommen, wofür 3596 Rt. ausgeworfen waren. Bei der schwierigen Fundamentirung auf dem aus Triebsand bestehenden Baugrunde der Kämpe erscheint es ausreichend, die massive Mauer durch einen hölzernen Zaun zu ersetzen, der etwa 1000 Rt. kosten würde. An Extrakosten zur Canalisirung für Vergrößerung der Baulichkeiten, Erweiterung der Dimensionen der Düker und sonstige im Contract nicht vorgesehene Mehrarbeiten haben die HHr. Aird zusammen 55,794 Rt. 20 Sgr. liquidirt. Diese Mehrkosten sind von den HHr. Aird thatsächlich aufgewendet worden, wie ein eingehendes Gutachten der Techniker dieses bestätigt. Magistrat hat deshalb eine billige Ausgleichung versucht und dahin vereinbart, daß die Stadt außer den contractlichen Summen an Hrn. Aird den Betrag von 28,000 Rt. auszahlt, und diese dagegen auf jede Mehrforderung aus den beregten Mehrleistungen verzichten und anerkennen, daß der Werkstattschuppen schon jetzt in das Eigenthum der Stadt übergegangen ist. Die Summe von 28,000 Rt. setzt sich wie folgt zusammen: 1) für die Düker, wenn man nur das Mehrgewicht derselben und die im Anschlage ganz übersehenen gußeisernen Verbindungsröhren in Betracht zieht: Mottlau-Düker 2056 Rt., Kielgraben-Düker 2318 Rt., 2) für das Druckrohr Mehrkosten incl. zweier mehr aufgestellter Schieber 6661 Rt. 20 Sgr., 3) für 508 Ventilatoren-Einsätze 3810 Rt. Rechnet man dazu: 4) von den für die Pumpstation liquidirten Mehrkosten annähernd die Hälfte mit 15,154 Rt. 10 Sgr., so ergiebt das zusammen die Summe von 30,000 Rt., welche durch Abrechnung der von den HH. Aird bei Herstellung der Umwehrung der Pumpstation zu ersparenden 2000 Rt. auf 28,000 Rt. sich ermäßigt. — Die Abrechnung stellt sich somit wie folgt: Die HH. Aird haben zu fordern: a) für die Wasserleitung nach dem Vertrage 416,300 Rt., b) für die Erweiterung des Rohrnetzes und außerordentliche Leistungen bis zum 1. October 1872 10,880 Rt.; 2) für die Canalisation a) nach dem Vertrage vom 13. März 1869 557,000 Rt., b) nach dem Vertrage vom 26. August 1869 83,592 Rt. 8 Sgr., c) für die Erweiterungen des Rohrnetzes &c. bis zum 1. October 1872 18,364 Rt. 5 Sgr., in Summa 1,086,136 Rt. 13 Sgr.; dazu die noch zu bewilligenden 28,000 Rt., ergiebt im Ganzen 1,114,136 Rt. 13 Sgr. Darauf sind gezahlt: während der Ausführung 969,359 Rt. 6 Sgr., und auf den Garantierückstand für die Wasserleitung 36,223 Rt. 18 Sgr., in Summa 1,005,582 Rt. 24 Sgr., es verbleibt ein Rest von 108,553 Rt. 18 Sgr., welcher Betrag sich zusammensetzt aus den von 90 % der Contractssumme für die Canalisation zurückbehaltenen 10,000 Rt., aus den zu bewilligenden 28,000 Rt., aus dem Garantierückstande für die Wasserleitung von 6494 Rt. 11 Sgr., aus dem Garantierückstande für die Canalisation von 64,059 Rt. 6 Sgr. — In dem Fonds für Wasserleitung und Canalisation sind gegenwärtig nur noch 20,000 Rt. vorhanden.

* Auf der Bahnstrecke Danzig-Zoppot werden vom nächsten Sonntag, den 22. Juni c., ab, außer den jetzigen fahrplanmäßigen Zügen, an jedem Sonntage noch zwei Extrazüge eingelegt werden und zwar: Abfahrt aus Danzig 12,45 Mittags (Langefuhr 12,57, Oliva 1,7 Nachm.), Ankunft in Zoppot 1,15 Nachm. — Aus Zoppot 1,30 Nachm. (Oliva 1,40, Langefuhr 1,50 Nachm.), Ankunft in Danzig 2 Uhr Nachm.

* Nächsten Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, findet die baupolizeiliche Abnahme der Pferde-Eisenbahnstrecke von Oliva bis zur casemattirten Brücke vor dem Hagelsberge statt; dem regelmäßigen Betriebe wird nach Erfüllung dieser gesetzlichen Formalität hoffentlich dann nichts mehr im Wege stehen.

* Von den polnischen Flößern auf der Weichsel oberhalb Strohteich sind bis gestern Abend an der Cholera erkrankt 32, verstorben 19 Personen.

— Nach einer Entscheidung des Obertribunals sind die Forstbeamten als berechtigt anerkannt worden, die Jagdpolizei auch auf fremden Feldmarken auszuüben, die Jagdcontraventionen zu überwachen und die Vorzeigung des Jagd- und Erlaubnißscheines zu fordern, nöthigenfalls auch Pfändungen zur Beweisführung vorzunehmen. Die betreffenden Aufsichtsbeamten werden hiernach überall mit geeigneter Weisung versehen werden.

— Nach einer Verfügung des Chefs der Admiralität sind die Commandanten deutscher Kriegsschiffe in außereuropäischen Gewässern und bei längerer Abwesenheit berechtigt, im Bedarfsfalle innerhalb des Besatzungsetats Mannschaften deutscher Abstammung zur Ableistung ihrer ein- oder mehrjährigen Militärdienstpflicht als Matrosen und beziehungsweise als Capitulanten einzustellen.

* (Polizeiliches) Gestern wurde ein Dienstmädchen und ein Hausknecht verhaftet, weil sie ihre Dienstherrschaften bestohlen hatten. — Der Arbeiter S. wurde gestern verhaftet, weil er in einem Hause in der Hundegasse, woselbst er mit Holztragen beschäftigt war, einem Dienstmädchen ein Paar Lederschuhe gestohlen und sie sofort für 13 Sgr. verkauft hatte.

!! Aus Westpreußen, 18. Juni. Das Erkenntniß der Pommer'schen Heimathsdeputation in Sachen der Berechtigung der Besitzer von Rittergutsantheilen im Bütower Kreise zur Theilnahme an den Wahlen zum Kreistage, welches am 4. Juni zu Stettin gefällt ist, widerspricht vollständig dem, welches die westpreußische Heimathsdeputation in Marienwerder am 29. Mai für derartige Besitzer im Carthauser Kreise gefällt hat, so daß in ein und derselben Landschaft Pomerellen die Besitzer dieser Rittergutsantheile ganz entgegengesetzt behandelt werden: obgleich § 14 des Gesetzes vom 1. Juli 1823 ausdrücklich von derartigen Rittergütern in Pomerellen und Masuren spricht und sie alle nach einem und demselben Buchstaben behandelt wissen will. So sehen wir denn, daß in Pomerellen bei den Behörden drei verschiedene Ansichten über diese Güter ausgesprochen sind. Der Landrath des Lauenburger Kreises hat die Besitzer dieser Güter für wahlberechtigt gehalten und sie in das Verzeichniß der Landgemeinden aufgenommen. Die Landräthe Bütower und Carthauser Kreises haben sie nicht für wahlberechtigt gehalten. Diese Ansicht theilt die Pommer'sche Heimathsdepution in Stettin, während die westpreußische Heimathsdeputation in Marienwerder die Ansicht des Landraths in Lauenburg theilt und sie in das Verzeichniß III. der Landgemeinden aufzunehmen bestimmt. — Es wäre interessant zu erfahren, welche Grundsätze in Masuren obgewaltet haben, ob die dortigen Landräthe diese Besitzer ohne Weiteres auch zu den Landgemeinden zugezählt haben. Die wenigen Besitzer Carthauser Kreises, die gegen dies Wahlverzeichniß des Landraths reclamirt haben, sind nun wieder restituirt, während die andern für die ersten drei Jahre auf dieses ihr Recht verzichten müssen. Es ist jedenfalls eine betrübende Erscheinung, wenn ein Gesetz, welches seit 22 Jahren unsere Parlamente anhaltend beschäftigt hat, endlich zu Stande gekommen ist und doch so viel Unklarheit hat, daß so entgegengesetzte Erkenntnisse gefällt werden können. Bereits seit 1850 hat jeder Minister des Innern an der neuen Kreisordnung gearbeitet und jedem Landtage eine Vorlage gemacht: der jetzige Minister des Innern hat sogar eine Vorlagen drei Mal wiederholt und jedes Mal angeblich verbessert. Wenn so reiflich erwogene Gesetze solchen Mißdeutungen unterliegen, was soll man da von den Gelegenheits-Gesetzen erwarten? Haben unsere Abgeordneten, die die Aufstellung einer neuen Kreisordnung sich zur Aufgabe ihrer ganzen parlamentarischen Thätigkeit gemacht haben, wohl daran gedacht, daß solche Deuteleien an diesem neuen Gesetz möglich wären und ein wesentlicher Theil der Grundbesitzer von dem ihnen angebornen Recht zur Theilnahme an den Kreistagswahlen ausgeschlossen werden könnte?

— Zur Wahlbewegung in Westpreußen wird mitgetheilt, daß namentlich in Kassuben bereits zahlreiche Wählerversammlungen stattgefunden haben. Dieselben wurden nicht nur in deutscher Sprache abgehalten, sondern von den Veranstaltern, durchweg katholischen Geistlichen, nach dem „Hoch!" auf den Papst auch mit einem solchen auf den Kaiser Wilhelm geschlossen. Die bereits besprochene Abneigung der polnischen Clerikalen gegen ein Zusammenwirken mit ihren deutschen Gesinnungsgenossen findet in diesem Auftreten des deutschen Clerus seine ausreichende Motivirung.

** Dirschau, 16. Juni. Da die Einwohnerzahl hierselbst in letzter Zeit rapide gestiegen ist, die Neubauten aber hiermit nicht gleichen Schritt gehalten haben, so war hiervon die natürliche Folge, daß eine gewisse Wohnungsnoth sich fühlbar machte und der Preis der Wohnungen erheblich in die Höhe ging. Kam nun hierzu noch die Verlegung des Eisenbahnpostamtes No. XI. von Bromberg nach Dirschau und die bestimmte Absicht der K. Direction der Ostbahn, ein großes Zugpersonal (über 100 Familien) in Dirschau mit dem Zeitpunkte zu stationiren, mit welchem die Unterbringung desselben durch die Wohnungsfrage nicht mehr alterirt wird, so konnte dadurch die Neigung im hiesigen Publikum, hierorts neue Häuser zu bauen, nur immer mehr gesteigert werden. Die Ausführung von Neubauten wurde bisher hierorts aber dadurch erheblich erschwert, daß einmal nur sehr wenig geeignete Bauplätze disponibel waren und zweitens der Preis derselben ein nicht unerheblicher war. (Für gewöhnliche Baustellen in abgelegenen Stadttheilen wurden mehrfach über 1000 Rt. bezahlt.) Um diesen Uebelständen entgegenzutreten, haben die Kaufleute J. Rempel und C. Stobbe hierselbst die in großer Nähe sowohl des Bahnhofes, als auch der bebaueten Stadt und gerade über der K. Maschinenmeisterei belegene reizende, aus 5 culm. Hufen bestehende Besitzung des Herrn F. Henninges für einige 40,000 Rt. käuflich an sich gebracht und beabsichtigen den am Bahnhofe und der Stadt zunächst belegenen Theil derselben, aus 66 Morgen bestehend, zu Bauplätzen, unter Berücksichtigung neuer Straßenanlagen, zu sehr soliden Preisen zu verkaufen, wodurch unfraglich in kurzer Zeit ein schön gelegener, neuer Stadttheil entstehen wird. Ein Baumeister ist dieserhalb bereits mit Aufstellung des Bauplanes von den genannten Unternehmern beauftragt. Da in letzter Zeit die Nachfrage nach Bauplätzen selbst von auswärts nicht unbedeutend war, so vermögen die hiesigen Bewohner das obige Unternehmen nur freudig zu begrüßen und demselben in Anbetracht der gesunden Lage des betr. Areals und des nicht unerheblichen hiesigen Verkehrs ein sehr günstiges Prognosticum zu stellen.

* Ein Gutsbesitzer aus der Thorner Gegend berichtet heute über den Stand der Getreidefelder wie folgt: Speciell in meiner Nachbarschaft und bei mir steht alles Getreide sehr schön und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Klee ist bei mir gut, doch ist ein allgemein schöner Klee eine Seltenheit. Rübsen recht hoffnungsvoll. Weizen steht brillant, leider aber hat er seit 5—6 Tagen sämmtlich Blattrost. Die Aehren gucken bereits vor und da feuchtes und warmes Wetter vorherrschend bleibt, so hege ich starke Befürchtungen, daß uns im Korn der Rost dieses Jahr größeren Schaden zufügen wird, wie im letzten Jahr. Das Wetterglas steigt fort und fort. Trocknes Wetter ist die einzige Rettung.

* Königsberg, 18. Juni. Die strikenden Maurergesellen haben am Montag die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen, vielmehr naiver Weise bei den Meistern angefragt, ob diese sich nun endlich entschlossen hätten, auf die proponirten Bedingungen einzugehen. Die Meister ertheilten kurzen abschläglichen Bescheid und es wird nun weiter gestriket. — Die Maschinenbauer haben beschlossen, nicht zu striken, und werden die Arbeit fortsetzen. — In die letzte Versammlung der hiesigen Ortsvereine kamen auch ca. 25 Socialdemokraten, darunter der gefeierte Hr. Eckstein, welcher Letztere von einem der Mitglieder in einer Rede hart angegriffen wurde. Die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder der Ortsvereine erklärten schließlich, daß ihre Wege mit denen der Socialdemokraten ganz auseinandergehen, worauf Hr. Eckstein und seine Gesinnungsgenossen betrübt von dannen gingen. — Der Revolte in Brüsterort war eine Strikeversammlung im Kruge zu Gr. Dirschkeim — etwa ½ Meile entfernt — am Sonntag Vormittage vorausgegangen. Nachmittags ging dann das Demoliren von Sachen und Gebäuden los. Montag Nachmittags nach 4 Uhr rückte die Compagnie Soldaten mit Landrath Kuhn aus Fischhausen ein. Der Sturm hatte sich bereits gelegt. Dreizehn der Rädelsführer wurden sofort verhaftet. — Auch in Wangnicken, ca. 1 Meile von Brüsterort entfernt ist unter den Torfstechern ein Tumult ausgebrochen, bei welchem ein Aufseher durch Messerstiche verwundet worden ist; 6 der Rädelsführer sind verhaftet, die Ruhe hergestellt. — Seit einigen Tagen hat Hr. Aird am Ausschlußcanal mit der Legung der Wasserleitungs-Röhren begonnen. Die Arbeiten nehmen ihren geordneten Fortgang, nachdem die bisherigen Unternehmer ihrer contractlichen Verpflichtung enthoben worden sind und der Magistrat für seine Rechnung allein die Arbeiten ausführen läßt. Die Baukosten steigern sich durch diese Contractentlassung und die enorm gestiegenen Preise für Arbeitslöhne und Cement so erheblich, daß es wohl anzunehmen ist, die Stadt werde auch mit der Nachtragsanleihe von 450,000 Rt., zu deren Aufnahme aber bis jetzt noch nicht die staatliche Genehmigung eingegangen ist, schwerlich auskommen, um das Wasserwerk fertig herzustellen.

Insterburg, 16. Juni. Die auf der Thorn-Insterburger Eisenbahn bei Station Bergenthal entstandene Senkung des Bahnkörpers ist durch Aufschütten nunmehr beseitigt und wird dieselbe seit Sonntag wiederum befahren.

Zuschrift an die Redaction.

Ueber die Station für Cholerakranke in Neufähr, deren Einrichtung im allgemeinen Gesundheitsinteresse gewiß sehr dankenswerth ist, werden dem Einsender dieses von glaubwürdiger Seite einige Thatsachen mitgetheilt, über welche eine Aufklärung sehr erwünscht wäre.

Erstens soll sich das dortige Cholera-Lazareth unabgesondert von den übrigen Wohngebäuden befinden. Die drei Kinder aus Neufähr, welche der Cholera erlegen sind, wohnten in dem unmittelbar neben dem Lazareth liegenden Gebäude.

Zweitens soll die große Zahl der Todesfälle unter den dem Lazareth übergebenen kranken Flissen sich dadurch erklären, daß dieselben größtentheils schon im letzten Stadium der Krankheit eingeliefert werden und dies Letztere soll wieder darin seinen Grund haben, daß die Traftenführer für jeden ihrer erkrankten Arbeiter bei Einlieferung in das Lazareth einen Vorschuß von 20 Rt. zu zahlen haben, weshalb sie diese Einlieferung so lange wie möglich verzögern. -k-

Vermischtes.

Berlin, 17. Juni. Gestern ist hier nach langen Leiden der Geh. Medizinalrath Professor Dr. Moritz Heinrich Romberg in seinem 78. Lebensjahre gestorben.

— Dem Dichter Fritz Reuter ist in seinem Geburtsorte Stavenhagen ein kleines Zeichen alter Anhänglichkeit geworden. Wie die „Rost. Ztg." mittheilt, ist an der Vorderfronte des rechten Flügels des Rathhauses eine Marmortafel angebracht, welche mit goldenen Buchstaben die Inschrift trägt: „Der Dichter Dr. Fritz Reuter ist am 7. November 1810 in diesem Hause geboren. Auf Beschluß von Rath und Bürgerschaft am Geburtszimmer angebracht: 1873." Die Tafel ist in Schwerin angefertigt. Ein anderes Erinnerungszeichen an den Dichter besitzt der Ort schon in einer Eiche, die Fritz Reuter selbst zum Andenken an seinen Vater gepflanzt hat. Die Eiche befindet sich auf einer kleinen Anhöhe unmittelbar an der Neubrandenburger Chaussee, etwa 5 Minuten von der Stadt.

Von der Weser, 14. Juni. Am heutigen Tage feierte Professor Dr. Hoffmann von Fallersleben auf Schloß Corvey bei Höxter sein 50-jähriges Doctor-Jubiläum. Grüße und Glückwünsche sind von vielen Seiten eingetroffen.

* Aus dem Posen'schen kommt uns heute durch die „Ostd. Ztg." die interessante Nachricht zu, daß die dortigen Pröpste durch Anschreiben vom erzbischöflichen Amte angewiesen worden sind, sämmtliche in ihren Parochien befindlichen öffentlichen Heiligenbilder, soweit dieses nöthig, neu lackiren und vergolden zu lassen. Den Geistlichen ist ferner mitgetheilt worden, daß sie an Stelle des bisher üblichen Grußes: „Laudatur Jesus Christus!" zum Zeichen der vollen geistigen Gemeinschaft und Brüderlichkeit den Bruderkuß beim Begegnen wieder anwenden mögen.

* Wie bei den Courierzügen, giebt es auch bei den Wundern eine I. und eine II. Klasse. In einer Zuschrift, welche Abbé Hoffmann an das „Univers" zur Erbauung aller frommen Gemüther über die Wunder-Erscheinungen in Elsaß-Lothringen gerichtet hat, wird mit Hilfe des Thomas von Aquino auseinander gesetzt, daß es zwei Arten von Wundern giebt, Wunder erster und Wunder zweiter Classe. Die Wunder erster Classe sind ausschließlich Privilegium Gottes, die zweiter Classe werden von Creaturen, und zwar entweder von Engeln oder Teufeln verrichtet. Die Erscheinungen in Elsaß-Lothringen gehören zur zweiten Classe, und es ist fraglich, ob sie von Heiligen oder Verdammten herrühren; um sie zu Wundern erster Classe zu erheben, fehlt bis jetzt das sigillum Dei. Um ein endgiltiges Urtheil über sie fällen zu können, muß man noch geduldig eine Zeit lang warten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juni. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	89⁴/₈	89⁴/₈
Juni	94	94	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81⅛
Juli-August	88⁵/₈	89	do. 4% do.	89⁷/₈	90
Sept.-Oct.	82³/₈	83	do. 4½% do.	98⁷/₈	99
Rogg. flau			do. 5% do.	103	103
Juni	58⁴/₈	58⁶/₈	Lombardenser.Cp.	112⁴/₈	112½
Juli-August	57¹/₈	57³/₈	Franzosen	197⁴/₈	197½
Sept.-Oct.	56¹/₈	56³/₈	Rumänier	40⁶/₈	40⁷/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88¹/₈	88²/₈
Spt.-O. 200℔.	11¹⁰/₂₄	11¹⁰/₂₄	Oester. Creditanst.	155⁴/₈	157
Rüböl Spt. Oct	21⁵/₈	21⅝	Türken (5%)	52⁵/₈	51⁴/₈
Spiritus			Oest. Silberrente	65	65¹/₈
Juni-Juli	19 14	19 8	Russ. Banknoten	80³/₈	80³/₈
Sept.-Octbr.	19 5	19 4	Oester. Banknoten	89¹/₈	89 [illegible]
Pr. 4½% conſ.	104¹/₈	104¹/₈	Wechselcrs. Lond.	—	6.19⁵/₈

Fondsbörse: still.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. Geschäftslos.

fein glasig und weiß	127-135℔	Rt. 89 95 Br.		Bezahlte Preise nicht notirt.
hochbunt	128-130℔	„ 89 93 „		
hellbunt	125-127℔	„ 88 92 „		
bunt	125-127℔	„ 87-90 „		
roth	128-130℔	„ 82 86 „		
ordinair	110-121℔	„ 65 80 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 90 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juni 89½ Rt. Br., pr. Juni-Juli 88½ Rt. Br., 87⅞ Gd., pr. Juli-August 88 Rt. Br., pr. September-October 82½ Rt. Br., pr. October-November 81½ Rt. Br. pr. Frühjahr 80 Rt. Br., 78 Rt. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ matt. 122℔. 56 Rt., 120℔. 55⅞ Rt.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 55 Rt., inländischer 56½ Rt.

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 54½ Rt. Br., 54 Rt. Gd., pr. Juli-August 55 Rt. Br., 54½ Rt. Gd., pr. Septbr.-October 52, 51⅞ Rt. bez., 52 Rt. Br., 51⅞ Rt. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 107/8℔ 56 Rt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 46—49 Rt. Regulirungspreis 46 Rt. Juni-Juli 46 Rt. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. Juli-August inländ. 94½, 94 Rt. bez., pr. September-October inländ. 94½ Rt. bez., poln. 94½ Rt. Br., 94 Rt. Gd.

Kleesaat loco pr. 200℔ weiß 32 Rt.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 29 Rt., schottische Maschinenkohlen 26 Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 19⅝ Br. Amsterdam kurz 139 Gd. 3½% Staatsschuldscheine 89⅛ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche 81½ Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br.. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 18. Juni.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 83 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 94 bez. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschauer Cement 100 Br. 5% Türken 51 bez. Lombarden 112½ bez. Franzosen 198 Br.

Danzig, 18. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: Sehr schön und warm. Wind: Süd-Ost.

Weizen loco fast ganz geschäftslos, wenig Waare wird zum Verkauf ausgestellt, aber noch weniger Kauflust besteht dafür und nur für die Consumtion sind die gegenwärtigen Preise zu bezahlen möglich. Der Export ruht gänzlich. Verkauft sind heute nur 13 Tonnen fein glasig hochbunt 127℔. zu 95 Rt. pr. Tonne. Termine waren heute in flauer Stimmung. 126℔. bunt Juni 89½ Rt. Br., Juni-Juli 88½ Rt. Br., 87⅞ Rt. Geld, Juli-August 88 Rt. Br., September-October 82½ Rt. Br., October-November 81½ Rt. Br., April-Mai 80 Rt. Br., 78 Rt. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 90 Rt. Gekündigt wurden heute 100 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 120℔. 55⅞ Rt., alt 122℔. 56 Rt., 123℔. 56½ Rt. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 55 Tonnen. Termine flau, Herbst weichend. 120℔. Juni-Juli 54½ Rt. Brief, 54 Rt. Geld, Juli-August 55 Rt. Br., 54½ Rt. Gd., September-October 52, 51⅞ Rt. bez., 52 Rt. Brief, 51⅞ Rt. Gd. Regulirungspreis 120℔. 55 Rt., inländischer 56½ Rt. Gekündigt Nichts. — Gerste loco große 107/8℔. 56 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 46 bis 49 Rt. pr. Tonne bezahlt nach Qualität. Gekündigt Nichts. — Kleesaat weiße 32 Rt. pr. 100 Kilo bezahlt. — Rübsen Termine inl. Juli-August 94½ Rt., 94 Rt., September-October 94½ Rt. bez., 94½ Rt. Br., 94 Rt. Gd. — Spiritus loco 18½ Rt. Gd.

Wolle.

Königsberg, 17. Juni. Die Kauflust blieb auch heute recht rege und wurden diverse Partieen zu vollen vorjährigen Raten gehandelt.

Schiffsliſten.

Neufahrwasser, 17. Juni. Wind: ONO.

Gesegelt: Leod, Constance, Scrabster, Holz. — Bonnevie, Alpha (SD.), Königsberg, Güter.

Den 18. Juni. Wind: SzW.

Gesegelt: Albers, Anna, Brake, Holz. — Hammerström, Albion, Slito, Kohlen. — Asberg, Caroline, Sundswall, Ballast.

Angekommen: Ates, Jantje Martens, Leith, Theer. — Schwarz, Einigkeit, Stettin, Gypssteine und Harz. — Rasmussen, Karen Margarethe, Faroe, Kalksteine.

Gesegelt: Jürgens, Sophie, Rostock; Meislahn, Teline, Aarhuus; Bruhns, Diedrich, Brake; alle drei mit Holz. — Domke, Ida (SD.), London, Getreide.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 17. Juni. — Wasserstand: 5 Fuß — Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Fabianski, Dauben u. Jck, Roheisen.

Stromab:

Strauch, Schramm, Osterode, Bromberg, 4 Tr., 845 St. w. Holz.

Krüger, Endelmann, Swierze, do., 3 Tr., 634 St. w. H., 3 Last Faßh., 7024 Eisenbahnschw.

Luckhardt, Jaffe u. Co., Rachcin, Berlin, 1 Kahn, 1067 St. w. Holz.

Paruszewski, Jacobson, Pultusk, Danzig, 1 do., 1140 Ctr. 35 ℔. Melasse.

Dropiewski, ders., do., do., 1 do., 1175 Ctr. 74 ℔. Melasse.

Lauterwald, Wagenmeister, Klusk, Graudenz, 1 do., 236⅞ Cubikm. Brennh.

Goetz, ders., do., do., 1 do., 173½ Cubikm. Brennh.

Sehl, Jaffe u. Co., Rachcin, Berlin, 1 do., 1010 St. w. Holz.

Gomulski, Abraham, Thorn, Danzig, 1 do., 220 Ctr. Theer.

Suckrow, Radloff, do., Stettin, 1 do., 128 St. w. H., 36,180 laufende Fuß Bretter, 6 Ctr. 2 ℔. Eisenwaaren

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	337,32	14,2	NNO., mäßig, bedeckt.
18	8	337,85	14,9	S., lebhaft, hell und heiter.
	12	337,96	18,2	SW., do. do. wolkig

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach einem dreimonatlichen schweren Leiden, unser theurer Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Johann Friedrich Frost,

n einem Alter von 62 Jahren 1 Monat und 12 Tagen, welches Freunden und Verwandten um stille Theilnahme bittend tief betrübt anzeigen

die Hinterbliebenen.

Schlochau, den 16. Juni 1873.

Heute Morgen 3½ Uhr verstarb nach längerem Krankenlager der Marine-Ober-Zahlmeister

Archibald Triede

im 57. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm den Aeltesten unseres Corps, dessen Mitgefühl, Pflichttreue und Biederkeit in unauslöschlichem Andenken verbleiben wird.

Kiel, 15. Juni 1873.

Die Zahlmeister und Verwalter der Kaiserlichen Marine.

Mélanie,

Gr. Brillant-Walzer für Pfrte. von Anselm Luda,

10 Sgr.

bei **H. Kohlke,**

Musikhandlung, 74. Langgasse.

Den geehrten Damen Danzigs zur Nachricht,

daß ich mit einer Brennmaschine neuester Construction (aus Berlin) versehen bin und bitte, mich mit Aufträgen höflichst zu beehren. Nur saubere Arbeit wird auf derselben geliefert. **Tischlergasse 38, 1 Treppe,** vis-à-vis der Brandstelle.

Neue englische Matjes-

Heringe empfiehlt

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Himbeer- u. Kirsch-Saft,

in Flaschen u. ausgew., empf. billigst

Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Prima Amerik. Speck,

geräuch., pr. Pfd. 6½ Sgr., b. Mehrabnahme billiger, empfiehlt

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Limonadenpulver, Himbeersaft u. Kirschsaft

empfiehlt

Heinrich Entz.

Echte Limburger Käse, pr. St. 15 Sgr., empf.

Heinrich Entz, Langenmarkt No. 32.

Vorzügl. guten Tischler-

Leim empfiehlt (1531)

Heinrich Groth senior,

Kohlenmarkt.

Feine

Gummi-Artikel

versendet pr. Couvert, discret und gänzlich zollfrei, das Dutzend zu 1 und 2 Thlr.

S. Elb,

in Altona bei Hamburg.

Franz Bluhm,

Langenmarkt 39,

empfiehlt seinen Salon zum Haarschneiden und Frisiren.



Fabrik künstlicher Haararbeiten für Herren und Damen.

Perrücken, Zöpfe, Chignons, Scheitel u. Locken.

Lager aller Arten Bürsten, Kämme, Parfümerien, Hosenträger u. Shlipse.

Franz Bluhm,

Langenmarkt 39.

Osborne's Amerik. Getreide-Mähmaschinen.



Carl Gülich, Danzig,

Poggenpfuhl No. 2.

---

500 Wollsäcke, 3 Ctr. Inhalt, à 1 Thlr.,
500 Rippspläne in 8 Sorten,
5000 Farmersäcke, 3 Scheffel Inhalt, à 14 Sgr.,
große Säcke zu Lumpen, Seegras, Kalmus rc., à 11 Sgr.,

empfiehlt

Otto Retzlaff,

Milchkannengasse 1 an der Brücke.

Im Monat Juli kommen folgende

Prämien-Anleihen

mit Gewinnen zur Verloosung:

	Höchster Gewinn:	Niedrig. Gew.:
Bukarester 20-Fres.-Loose	Fres. 75,000	Fres. 20.
Mailänder 45-Fres-Loose	„ 80,000	„ 46.
Oesterreichische 4% 250-Gulden-Loose	Fl. 50,000	Fl. 300.
Oesterreich. 100-Gulden-Loose von 1858	„ 200,000	„ 190.
Raab-Grazer 4% 100-Thaler-Loose . .	Thlr. 50,000	Thlr. 100.
Sachsen-Meininger 7-Gulden-Loose .	Fl. 45,000	Fl. 8.
Russische 5% 100 Rubel-Loose von 1864	Rbl. 200,000	Rbl. 120.

Wir empfehlen vorstehende Loose bei billigster Coursberechnung als vortheilhafte Sparanlage, da dieselben neben der Gewinnchance niemals ihren Werth verlieren.

Meyer & Gelhorn, Danzig

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

3½% Westpreussische Pfandbriefe.

Für den **Umtausch** von **Güterpfandbriefen** (Pergament) in **Pfandbriefen** mit **Nummern** ausgestellt **(Papier) bewilligen** wir bis auf Weiteres eine **Prämie** und ersuchen die **Inhaber** von **3½ % Westpreussischen Pfanfbriefen** sich dieserhalb bei uns zu melden.

Baum & Liepmann,

Bankgeschäft, Langenmarkt No. 20.

3½% Westpreussische Pfandbriefe.

Appoints zu **Thlr. 25** kaufen zu sehr hohem Course

Baum & Liepmann,

Bankgeschäft, Langenmarkt 20.

Um mit den Restbeständen meiner

diesjähr. Sonnenschirme und En-tout-cas

zu räumen, habe ich dieselben zu bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

W. Jantzen.

Burgess & Key's

neue patentirte Getreide- u. Gras-Mähemaschine, erstere mit Selbst-Ablegevorrichtung, Patentirte Halmheber für Lagergetreide, mit und ohne Treibersitz.

Haupt-Vorzüge:

geringes Erforderniss an Zugkraft, bequeme Handhabung bei einfacher aber starker Bauart und grosser Leistungsfähigkeit.

Durch patentirte **Schmierbehälter** ist die Maschine täglich nur **einmal** zu ölen.

Um später prompte Lieferung zu ermöglichen, bitte ich um rechtzeitige Ertheilung von Aufträgen.

A. P. Muscate,

Danzig und Dirschau.

Höchst vortheilhafter Geschäfts-Verkauf.

Mein hierselbst am Holzmarkt gelegenes Manufaktur- und Leinen-Geschäft mit guter Kundschaft und großem Umsatz, bin ich Willens von sofort oder vom October unter sehr günstigen Bedingungen anderer Unternehmungen halber im Ganzen zu verkaufen.

Das Lager ist nicht mehr sehr groß und noch ziemlich sortirt, das Laden-Local ist bei Uebergabe des Lagers auf längere Zeit für einen mäßigen Preis mitzuübernehmen, die Repositorien und Tombänke billig zu verkaufen. Anzahlung braucht nicht groß zu sein, wenn für den Rest genügende Garantie geleistet wird.

Jungen Leuten wird sich wohl nie eine so günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Etablissement bieten und sehe Offerten recht bald entgegen.

Hermann Schaefer.

NB. Einzelne Posten gebe an Wiederverkäufer zu jedem nur annehmbaren Preise ab. (1535)

Feuerwerkskörper und bengalische Flammen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen. Bestellungen auf größere Feuerwerke werden entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Franz Jantzen,

Hundegasse 38.

P. S. Ausführliche Anleitungen zum Abbrennen werden gratis verabfolgt.

Wegen Aufgabe meines Fayance- und Porzellan-Geschäfts verkaufe ich meinen Vorrath, um damit schleunigst zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

S. A. Hoch,

Johannisg. 29.

Gutes Nutzeisen für Schmiede und Schlosser offerirt billigst

S. A. Hoch,

Johannisg. 29.

Für Dampf- und Wasserwerke

empfehle zu Verdichtungen **Gummiplatten, Gummischnur** in verschiedenen Stärken, **Amerikanische Patent-Stopfbuchsenschnur** u. a. m.; ferner empfehle ich **Gummischläuche zu Dampf-, Wasser- und Gasleitungen.**

Bei Entnahme von größeren Posten bin ich in der Lage, die **niedrigsten Fabrik-Vorzugs-Preise** zu stellen.

Victor Lietzau,

Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42.



Ein complet gerittenes Pferd, 5¼", 7 Jahr, steht in meinem Reitstalle zu verkaufen.

F. Sczersputowski jun.,

Reitbahn 13.

Neue und gebrauchte Sättel und Zäume sowie Damensättel offerirt

F. Sczersputowski j.,

Reitbahn 13.

Ein Büreau-Vorsteher findet zum 1. Juli cr. Stellung bei

Tesmer,

Rechtsanwalt zu Dirschau.

Zum Verkauf eines Artikels der Eisenbranche,

welcher von **Maschinenbau-Anstalten, Kesselfabrikanten, Gasanstalten, Eisenbahnwerkstätten, Zuckerfabriken** rc. stark gebraucht wird, **sucht eine renommirte Fabrik** einen

Vertreter.

Nur bestempfohlene Agenten oder Civil-Ingenieure, welche bereits Bekanntschaften in diesen Kreisen haben, finden Berücksichtigung.

Adressen werden unter **F. M. 89** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin** erbeten.

Ein junger Mann

fürs Getreide-Geschäft, mit der Buchführung und kaufmännischen Correspondenz vertraut, kann zum 1 Juli eintreten. Näheres unter W. E. poste restante Thorn.

Ein junger Mann, der in der Landwirthschaft schon einige Erfahr. hat, wünscht als zweiter Inspector oder Rechnungsführer pro 1. Juli cr. Stellung.

Adressen bei E. Mencke, Hundeg. 45 im Comtoir abzugeben.

Eine gebildete wie gewandte **Verkäuferin,** zur Zeit in einer großen Schirm-Fabrik in Stellung, sucht zum October d. J. in einer größeren Stadt Engagement, gleichviel in welcher Branche. Gef. Adr. nimmt die Exped. d. Ztg. unter 1518 entgegen.

Ein erfahrener zweiter Inspector, der besonders die Hofwirthschaft versteht, wird in Gr. Böhlkau gesucht.

Einen routinirten jungen Mann

suche ich als Expedienten und zur theilweisen Vertretung für mein Eisen-Geschäft. Kenntniß der polnischen Sprache ist erwünscht. Der Antritt kann sofort erfolgen.

Jacob Lewinsohn

in Graudenz.

Ein junger Mann, Materialist, der auch mit der kalten und warmen Destillation vertraut, der polnischen Sprache mächtig ist, sucht Stellung. Gef. Offerten bittet man u. 1516 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine junge Dame,

die schon mehrere Jahre in einem Weißwaaren-Geschäft fungirt hat, wünscht ein anderweitiges Engagement.

Adr. unter 1281 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einem Fabrikgeschäft hierselbst findet ein solider gut empfohlener Commis z. 1. Juli cr. Placement. Gef. Adressen werden unter 1529 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener u. umsichtig. Commis für das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft findet zum 1. August d. J. eine ziemlich selbstständige Stellung bei gutem Salair durch

H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Ein gewandtes Fremdenmädchen für ein auswärtiges Hotel kann sich melden.

J. Hardegen, Goldschmiedegasse 6.

Die 1. Etage

im Hause Langgasse No. 17, die sich auch zum Geschäftslokal eignet, ist vom 1. October c. zu vermiethen.

Eine Sommerwohnung gesucht!

Eine anständige Familie ohne kleine Kinder sucht eine möblirte Wohnung von 2 bis 3 Zimmern (ohne Betten) von Anfangs Juli auf 6 Wochen in Oliva, Pelonken, Jäschkenthal oder Langfuhr. Bedienung erforderlich. Gefällige Offerten erbeten Neugarten 31 im Comtoir.

Mattenbuden No. 5 ist eine fein möblirte Vorderstube, 1 Tr. h., an einen Herrn vom 1. Juli zu verm.

Für ländliche Besitzungen

empfehle mich zur Einrichtung von **Wasserleitungen und Canalisationen** jeder Art, mit und ohne Anwendung von Pumpwerken.

H. Teubner,

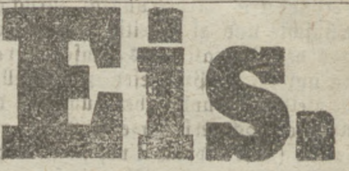
Danzig, technisches Bureau, jetzt Hundegasse No. 77.

Zwei möbl. Parterre-Zimmer sind von gleich oder 1. Juli cr. zu vermiethen. **Dominikaner Halle,** Junkerg. 3.

Umständehalber ist in **Oliva** die Wohnung des Pförtners des Königlichen Gartens von sofort bis zum 1. October für den Preis von

30 Thaler

zu vermiethen. Die Küche ist für Frühstück, Kaffee und Abenbrod zu benutzen. Näheres Zoppot, Südstraße 51.



Da unsere Eis-Vorräthe voraussichtlich von den Mitgliedern nicht erschöpft werden, so verabfolgen wir von heute ab auch Marken für Nicht-Mitglieder, resp. Privatpersonen. Die Marken sind bei Herrn C. H. Kiesau, Hundegasse No. 4, in Empfang zu nehmen.

Die Eisausgabe findet von Morgens 8—9 Uhr und Nachm. von 6—7 Uhr Jopengasse No. 5 statt.

Der Verein der Gastwirthe Danzigs.

Hallmann's

Grand Restaurant, Breitgasse 39.

Heute Abend großes Concert und Damen-Gesangs-Vorträge von meiner sehr beliebten Damenkapelle. Hierzu ladet freundlichst ein

F. Hallmann.

Café d'Angleterre,

früher 3 Kronen,

Langebrücke am Heiligengeistthor.

Heute und folgende Abende Auftreten der neu engagirten **Berliner Singspielgesellschaft** unter Leitung des Gesangs- u. Charakter-Komikers **Herrn A. Kreuter.**

NB. Hiesige sowie fremde Biere auf Eis, franz. Billard, feine Bedienung. **R. Hein.**

Restaurant zum Löwenschloss.

Frühstückstisch v. Morgens 10 Uhr ab à la carte in halben Portionen. Kaltes Buffet. Von 1 Uhr ab Mittagstisch pr. Couvert 12½ Sgr., im Abonnement 10 Sgr. Alle Biere auf Eis.

Alexander Schneider.

Sagosch.

Sonnabend, den 21. Juni, findet in meinem Garten ein großes Trompeten-Concert statt, unter Leitung des Dirigenten Hrn. **Thunert,** wozu ein geehrtes Publikum ganz ergebenst eingeladen wird.

Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Gregorowsky.

Marienburg!

Im Schützengarten bei Hrn. Maschke.

Sonntag, den 22. Juni:

Großes Militair-Concert,

gegeben vom Musik-Corps der 3. Abth. Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 1 (aus Danzig). Anfang 5 Uhr. Entree à Person 3 Sgr.

Maschke.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Morgen Donnerstag, 19. Juni:

Concert.

Anfang 5 Uhr. **F. Keil.**

Zingler's Höhe.

Donnerstag, den 19. Juni,
Anfang 5 Uhr:

Concert.

Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Selonkes Theater.

Donnerstag, 19. Juni. **Theater-Vorstellung und Concert.** U. A.: **Sperling und Sperber.** Schwank. **Verlaufen.** Posse. **Ferdinand und Caroline.** Komische Scene.

J. T. 1000.

Bitte, Bitte!

Deutsche Lotterie, Loose à 1 Thlr.
Hannöversche Pferde-Lotterie, Loose à 1 Thlr.
Stralsunder Pferde-Lotterie, Loose à 1 Thlr.
Schleswig-Holstein. Lotterie (der Looseverkauf wird heute geschlossen) Kaufloose à 3 Thlr.
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7956 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 18. Juni 1873.

Provinzielles.

Elbing, 17. Juni. Wie bereits berichtet, brach vor kurzer Zeit die Cholera unter den an der Krafohlschleuse lagernden polnischen Holzflössern aus und raffte zwei Menschen hin. Im Laufe der letzten Tage vergangener Woche ist in dem der Schleuse unmittelbar angrenzenden Dorfe Fischerskampe ein neuer Cholerafall eingetreten und soll nach Ausspruch des den Kranken behandelnden Arztes der Hofbesitzer Jacob Jochem dieser Seuche erlegen sein. (Elb. Ztg.)

Braunsberg, 16. Juni. Endlich haben auch die Professoren am königlichen Lyceum Hosianum hieselbst Gehalts-Zulagen erhalten. Die betreffenden Stellen sind um 400, 300 und 200 Thlr., unter Abzug des bisher aus der Födersdorfer Forst gelieferten Holzdeputats von je 6 Achtel Klobenholz für 6 Professoren, aufgebessert worden. Die Servis-Zulage (160 Thlr.) ist nur den Professoren der philosophischen Facultät zu gute gekommen, während die Professoren der Theologie leer ausgeben und ihnen nach wie vor ihre Dienstwohnungen mit 10 pCt. ihres früheren Einkommens ins Gehalt mit eingerechnet werden. (Br. Kreisbl.)

Thorn, 15. Juni. Bis gestern hat die Cholera unsere innere Stadt noch verschont, obgleich am Frohnleichnamsfesttage Massen von Flissaken auf Schleichwegen eingedrungen waren und der Andacht in der katholischen St. Johanniskirche beiwohnten. Dieselben wurden durch die Polizei später wieder aus der Stadt geschafft. In der Zeit vom 13. zum 14. d. M. erkrankten auf den unweit von Thorn liegenden Flößen 8 Flissaken, von denen am 14. Morgens bereits 5 gestorben waren. — Vor einigen Tagen ist hier eine militärische Commission unter der Leitung des Generals v. Bieler eingetroffen, welche die Umgebungen unserer Festung einer genauen Untersuchung unterworfen und die Lage der neu anzulegenden Forts bestimmt hat. Im Herbst d. J. soll dem Vernehmen nach mit diesen Befestigungsarbeiten der Anfang gemacht werden. (Sp. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 272¼, 1860er Loose 92⅞, Franzosen 345¾, Lombarden 196¼, Galizier 229, Silberrente 65⅞, Bankactien 1028, Elisabethbahn 225, Hahnsche Effectenbank 124¼. Nur Creditactien matt, trotz Wien.

Hamburg, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, Term. flau. Roggen loco unverändert, Term. matt. Weizen pr. Juni 126℔. pr. 1000 Kilo 250 Br., 249 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 246 Br., 245 Gd., pr. Juli-August 126℔. 246 Br., 245 Gd., pr. September-October 126℔. 243 Br., 242 Gd. Roggen pr. Juni 1000 Kilo 178 Br., 176 Gd., pr. Juni-Juli 173 Br., 172 Gd., pr. Juli-August 171 Br., 170 Gd., pr. September-October 168 Br., 167 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 35, pr. Oct. pr. 200 ℔. 69 R.-Mk. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni 45¼, pr. August-Sept. 47, pr. Septbr.-Oct. 47. — Kaffee unverändert, Ums. 2000 Sack. — Petroleum geschäftsl., Standard white loco 16,00 Br., 15, 90 Gd., pr. Juni 15, 90 Gd., pr. August-December 16,40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 17. Juni. Petroleum behpt., Standard white loco 15 Mk. 75 Pf.

Wien, 17. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 68,65, Silberrente 73,75, 1854er Loose 94,00, Bankactien 988,00, Nordbahn 215,00, Creditactien 270,50, Franzosen 333,00, Galizier 220,00, Kaschau-Oderberger —, Creditloose 176,50, 1860er Loose 100, 75, Lombardische Eisenbahn 189,00, 1864er Loose 133,00, Unionbank 144,00, Anglo-Austria 194, 50, Austro-türkische —, Napoleons 8,99½, Ducaten —, Silbercoupons —, Elisabethbahn 212, 00, Ungarische Prämienloose 87, 00. Fest. — Nachbörse etwas schwächer. Credit 269,00, Lombarden 189,00.

Amsterdam, 17. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. October 364, pr. November 358. Roggen pr. October 206.

London, 17. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Italienische Rente 62⅞. Lombarden 16 13/16. 5% Russen de 1871 95. 5% Russen de 1872 94⅞. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 54 11/16. 6% Türken de 1869 62¼. 9% Türken Bonds 88¼. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91⅞. Oesterr. Silberrente 66¾. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 25⅛. Hamburg 3 Monat 20, 52. Frankfurt a. M. 119¼. Wien 11, 57. Paris 25, 95. Petersburg 31⅞. In die Bank flossen heute 80,000 Pfd. Sterl. — Fest.

Liverpool, 17. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9 5/16, middling amerikanische 8 15/16, fair Dhollerah 6⅛, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 3¾, fair Broach 6¼, new fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 6⅞, fair Madras 6¼, fair Pernam 9¼, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9¼. — Ruhig.

Liverpool, 17. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen 1d niedriger, Mehl flau, Mais 3 d niedriger.

Paris, 17. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,90. Anleihe de 1871 89, 75. Anleihe de 1872 90, 80. Italienische 5% Rente 64, 20. Italienische Tabaks-Actien 760,00. Franzosen (gest.) 765, 00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 431, 25. Lombardische Prioritäten 255,75. Türken de 1865 55, 70. Türken de 1869 327,50. Matt.

Paris, 17. Juni. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juni 91, 00, pr. August 92, 50, pr. Sept.-Dezember 94, 50. — Mehl matt, pr. Juni 76,75, pr. August 77, 50, pr. September-Dezember 75, 50. — Spiritus pr. Juni 55, 50. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 17. Juni. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 7/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 273½. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163. Pariser Wechsel 3 Monat 342¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 158¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 155½. Imperials 6, 14. Große russische Eisenbahn 140¾. Productenmarkt. Talg loco 47, pr. August 48. Weizen loco 14½, pr. August 14½. Roggen loco 7,85, Hafer loco 4,25. Leinsaat (9 Pud) loco 14¼. — Wetter: Heiß.

Antwerpen, 17. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 36. Roggen matt, Odessa 20¼. Hafer fest. Gerste gefragt, Odessa 19¼. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39½ bez., 39¾ Br., pr. Juni 39¼ bez. und Br., pr. Juli 40 Br., pr. September 42 Br., pr. September-Dezember 43 bez., 43½ Br. Steigend.

New-York, 16. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 15¾, 5/20 Bonds de 1885 118¼, do. neue 115⅞, Bonds de 1865 121¼, Eriebahn 64⅞, Illinois 114, Baumwolle 20¾, Mehl 7D.00C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 19¾, do. in Philadelphia 19½ Havanna-Zucker Nr. 12 8¾, Central Pacific 103¼. — Höchste Notirung des Goldagios 16⅛, niedrigste 15¾.

Productenmärkte.

Elbing, 17. Juni. (Altpr. Ztg.) Wegen Mangel an Zufuhr konnte kein Marktbericht zusammengestellt werden.

Königsberg, 17. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo wegen mangelnder Offerten geschäftslos, loco hochbunter 108—116 Sgr. Br., bunter 100—110 Sgr. Br., rother 96—106 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco stark verflauend und nur wesentlich billiger verkäuflich, Termine nachgebend, loco 120℔. 68 Sgr., 124℔ 71 Sgr., 126℔. 72 Sgr., 127℔ 72½ Sgr. bez., russischer 114℔. 59 Sgr., 116℔. 60 Sgr., 117℔. 61 Sgr., 117/18℔. 61½, 62 Sgr., 119/20℔. 62½ Sgr., 120℔. 62½ Sgr., 121/22℔. 66 Sgr. bez., Oreller 116/17℔. 62 Sgr. bez., pr. Juni 64 Sgr. Gd., 64¾ Sgr. bez., pr. Juni-Juli 64¼ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 63¼ Sgr. Br., 62¾ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 61¾ Sgr. Br., 61¼ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo wenig verändert, loco große Brau- 56, 57 Sgr. bez., kleine 48—51 Sgr. bez., Brau- 54—56½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco behauptet, Termine nominell, loco 31½—34½ Sgr. bez., feinster 37 Sgr. bez., Wilnaer 33 Sgr. bez., Oreller 33¾—35 Sgr. bez., pr. Juni 37 Sgr. Br., 35½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 31½ Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo beschränkter Umsatz, loco weiße 59—61½ Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert fest, loco 67½, 68½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—52 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen fast unverkäuflich, loco feine 78—88 Sgr. Br., mittel 68, 69 Sgr. bez., ordinaire 53—63 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo ohne Angebot, loco 100—105 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallend; schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 13—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9—11 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12⅞ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11 Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, steigend, loco ohne Faß 20 Thlr. Br., 19 7/12 Thlr. Gd., Juni ohne Faß 19⅞ Thlr. Br., 19 7/12 Thlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19⅞ Thlr. Br., 19 7/12 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 19⅞ Thlr. Br. 19½ Thlr. Gd., 19½ Thlr. bez., August ohne Faß 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gd., Septbr. ohne Faß 20¼ Thlr. Br., 19 11/12 Thlr. Gd.

Stettin, 17. Juni. (Ostl.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2000 ℔. loco gelber geringer 65—75 Thlr., besserer 76—86 Thlr., feiner 87—90 Thlr., feinster 95 Thlr., Juni 93¾ Thlr. bez., Juni-Juli 90—90¼ Thlr. bez., Juli-August 88—88⅞—¼ Thlr. bez., August-September 86¾—87¼—87 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 82—82½—82 Thlr. bez., Octbr.-Nov. 81 Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco 54—59 Thlr., feinster 61 Thlr., pr. Juni 56⅞, ½ Thlr. bez., Juni-Juli 56¼, 56 Thlr. bez., Juli-August 56—55¾, 55⅞ Thlr. bez., August-September 55½ Thlr. bez., September-Oct. 55¼, 55 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 54¾, ⅝ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 56—64 Thlr. — Hafer fest, pr. 2000℔. loco 43—53 Thlr., Juni-Juli 54 Thlr. bez., Sept.-Oct. 47 Thlr. nom. — Erbsen unverändert, pr. 2000℔. loco 47—51 Thlr., Juli-August 50 Thlr. nom. — Winterrübsen pr. 2000℔. Septbr.-October 94½, ¼ Thlr. bez. — Rüböl unverändert, pr. 200℔. loco 22 Thlr. Br., Juni-Juli 21½ Thlr. bez., September-Octbr. 21 5/12, ⅜, ⅓ Thlr. bez. — Spiritus still, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18¾ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli 18¾ Thlr. bez., Juli-August 18⅞, ¾, 19/24 Thlr. bez., August-Septbr. 19⅛, 1/12 Thlr. bez., Septbr.-Oct. 18 11/12 Thlr. Gd., Oct.-Nov. 18⅛ Thlr. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 93¾ Thlr., Roggen 56½ Thlr., Rüböl 21½ Thlr., Spiritus 18¾ Thlr. — Petroleum loco 5 7/12 Thlr. bez., Sept.-Octbr. 5 7/12 Thlr. Br., Octbr.-Novbr. 5⅝ Thlr. bez. und Br., Nov.-Decbr. 5 19/24 Thlr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Elysium 80 bez. Vulcan 234½ bez. Maklerbank 99½ bez. Vereinsbank 79 bezahlt. Koslow-Woronesch 81¾ bez.

Berlin, 17. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 79—96 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juni 94⅛—94 Thlr. bz., pr. Juni-Juli 92⅞—½ Thlr. bz., pr. Juli-August 89¼—89 Thlr. bz., pr. September-October 83⅛—82½ Thlr. bz., pr. October-November 81⅞—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—65 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juni 59⅛—¾ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 58⅞—⅜ Thlr. bz., pr. Juli-August 57⅞—⅜ Thlr. bz., pr. September-October 56⅞—⅜ Thlr. bz., pr. October-November 55⅞—¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 47—51 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—11⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 11½—11 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 8½—8 Thlr., pr. Juni 8 Thlr. 17½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli 8 Thlr. 16 Sgr. bz., pr. Juli-August 8 Thlr. 13—12½ Sgr. bz., pr. August-September 8 Thlr. 11—10½ Sgr. bz., pr. September-October 8 Thlr. 9 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 21¼ Thlr., pr. Juni 21⅛—21—21 1/12 Thlr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 21¼ Thlr. G., pr. September-October 21 7/12—13/24—⅝ Thlr. bz., pr. October-November 21⅝—⅝—¾ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 21⅞ Thlr. G. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24⅞ Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Thlr., pr. Juni 11¼ Thlr., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 12¼ Thlr. bz., pr. October-November 11⅞ Thlr. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 19 Thlr. 11—10 Sgr. bz., mit Faß pr. Juni 19 Thlr. 7—8 Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 19 Thlr. 14—11—13 Sgr. bz., pr. August-September 19 Thlr. 22—20 Sgr. bz., pr. September-October 19 Thlr. 4 Sgr. bz.

Berliner Fondsbörse vom 17. Juni 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	104⅛
Freiwillige Anl.	4½	—
.. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125
Danzig. Stadt-Ob.	5	101
Königsberger do.	5	101
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92¾
do. do.	4½	99¼
do. do	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅞
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	98⅞
Posensche neue do.	4	89¾
Westpreuß. Pfdbr	3½	81½
do. do.	4	90
do. do.	4½	99
do. do.	5	103
do. neue	4	90
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	93
Preußische do.	4	98⅝
—		
Bad. Präm.-Anl.	4	109
Bayer. Präm.-A.	4	111¼
Braunsch. 20rtL.	—	23¾

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	91⅛
Hambg. 50 rtl. Loose	3	50⅝
Lübecker Präm.-An.	3½	51¾
Oldenburg. Loose	3	37½
—		
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	97⅛
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105½
do. do.	4½	96¾
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	4	92
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	91
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	96
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr.-Pap.-Rente	4⅕	61
do. Silb.-Rente	4⅕	65¼
do. Loose 1854	4	95
do.Cred.-L.v.1858	—	120
do. Loose v. 1860	5	91¾
do. Loose v. 1864	—	91
Ungar. Eisenb.-An.	5	74½
Ungarische Loose	—	54
Ruff.-Egl.Anl.1822	5	93¾
do. do. Anl.1859	3	66¼
do. do. Anl.1862	5	92⅞
do. do. von 1870	5	85
do. do. von 1871	5	92¾
do. do. von 1872	5	92¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77
Ruff.Stiegl.6.Anl.	5	90
do. Präm.-A.1864	5	131½
do. do. v.1866	5	129
do. Bod.Cred.Pfd.	5	88¼
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	75⅝
Pol.Certific.Lit.A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	104
do.Pfd.3.Em.S-R	4	77¼
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Br.	4	63¾
Amerik.Anl.p.1882	6	96⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	96⅞
do. Anl. p. 1885	6	98⅜
do. 5% Anl.	5	95¼
Italienische Rente	5	60¾
do. Tabaks-Act.	6	585
do. Tabaks-Obl.	6	92¼
Französische Rente	5	85¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79
Rumänische Anleihe	8	95
Finnl.10Rtl.Loose	—	9[illegible]
Schwed.10 rtl.Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½
Türk. 6% Anleihe	6	61⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	159½

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	40	—
Altona-Kiel	4	116	7½
Bergisch-Märk.	4	111	6
Berlin-Anhalt	4	183	17
Berlin-Görlitz	4	106⅞	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	221	12
Berlin. Nordbahn	5	48⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	133	8
Berlin-Stettin	4	180	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114¾	7½
Köln-Minden	4	148	—
do. Lit. B.	5	109⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42¾	—
do. St.-Pr.	6	85	6
Halle-Sorau-Gub.	4	53	0
do. St.-Pr.	5	70½	5
Hannov.-Altenbek	5	70	5
do. St. Pr.	5	84¾	5
Märkisch-Posen	4	50½	0
do. St.-Pr.	5	75⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	130¾	8½
do. St.-Pr.	3½	82¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254½	14
† do. Lit. B.	4	96	4
Münst.Ensch.St.P.	5	60	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	72⅝	4
do. St.-Pr.	5	66⅛	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	180½	13⅗
do. Lit. B.	3½	155¼	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	4	42¼	0
do. St.-Pr.	5	67⅛	0
[illegible]	5	45	5
Rechte Oderuferb.	5	123¼	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123	6 1/15
Rheinische	4	144⅞	9⅗
Rhein-Nahe	4	37⅞	0
† Stargard-Posen	4½	95½	4½
Thüringer	4	136⅝	9
Tilsit-Insterburg	5	67	0
—			
Amsterd.-Rotterd.	4	99⅝	6½
Baltische Eisenb.	3	51½	—
†Böhm.Westb.	5	99¾	5
Brest-Grajewo	5	32⅝	5
Brest-Kiew	5	60	5
†Elisab.-Westb.	5	96	—
†Galiz. Carl-L.B.	5	98	7
Gotthardbahn	6	101½	6
†Kaschau-Oderbg.	5	70⅞	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	71¼	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	187¾	11
Lüttich-Limburg	4	27¼	—
Mainz-Ludwigsh.	4	165⅞	11 8/10
Oester.-Franz. St.	5	198⅛	10
† do. Nordwestb.	5	125	5
do. B. junge	5	98½	5
†Reichenb. Pardb.	4½	69½	4½
Rumänische Bahn	5	40⅛	3⅗
†Russisch. Staatsb.	5	93¾	—
Südösterr. Lomb.	4	113	4
Schweiz.Unionb.	4	21½	0
do. Westb.	4	42	—
Turnau-Kr.-Prag	5	98	7
[illegible]	5	92¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
†Kaschau-Oderbg.	5	81
†Kronpr.Rud.-B.	5	82
Lundb.-Grußbach	5	70
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	293½
†Südöst.-B. Lomb.	3	246¼
† do. 5% Oblig.	5	85⅞
†Oester.Nordwestb.	5	90¾
do. do. B. Elbethal	5	80¼
†Ungar.Nordostb.	5	65½
†Ungar. Ostbahn	5	62½
Brest-Grajewo	5	67
†Charko.-Azow rtl.	5	95
†Kursk-Charkow	5	94¾
†Kursk-Kiew	5	95⅝
†Mosco-Rjäsan	5	96⅛
†Mosco-Smolensk	5	94¾
Rybinsk-Bologoye	5	77
†Rjäsan-Kozlow	5	94½
†Warschau-Teresp.	5	90¾

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	95½	14
Berl. Bankverein	5	119	18
Berl. Cassen-Ver.	5	280⅛	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	94	7
Berl. Handels-G.	4	140¾	12½
Berl. Wechslerbk.	4	44½	0
[illegible]	4	60	2,07
Bresl. Discontob.	4	89¾	10
Bresl. Wechslerbk.	4	80¼	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	90	10
Danzig. Bankver.	4	82	8⅔
DanzigerPrivatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	158¾	15
do. Zettelb.	4	104	7
DeutscheGenoss.B.	4	132	10⅔
Deutsche Bank	4	92	8
Deutsche Unionbk.	4	91	9½
Disc.-Command.	4	232¾	27
Gew.-Bk. Schu..er	4	98½	10
Inter.Handelsges.	4	91	14
Königsb. Ver.-B.	4	89	8
Meining. Creditb.	4	128	12
NorddeutscheBank	4	154½	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	159	18¾
Pom.Rittersch.-B.	4	118½	8¼
Preußische Bank	4½	189¾	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	111	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	122¼	9¼
Preuß. Crd.-Anst.	4	80	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	135¼	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	79¼	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	154¼	—
Schles.Bankverein	4	136¾	14
Stett.Vereinsbank	4	80	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	133	19
—			
BauvereinPassage	6	78	6
Berl.Centralstraße	5	78½	5
Berl. Pferdebahn	5	245	24
Nordd. Pap.-Fabr.	5	92	8
Westend-C.-Anth.	5	140	17
Baltischer Lloyd	5	57¾	0
Elbing.Eisenb.-F.	5	93	10
Königsbg. Vulkan	5	75	8½

Wechsel-Cours v. 17. Juni.

Amsterdam ..	10 Tg.	4	139
do. ..	2 Mon	4	137⅝
Hamburg	Kurz.	5	—
London	3 Mon	4	6.19⅝
Paris	10 Tg.	5	79
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	79⅝
do.	2 Mon	4	78⅝
Wien	8 Tag.	5	88½
Petersburg . . .	3 Wch.	6½	88⅞
do	3 Mon	6½	88¼
Warschau	8 Tag.	6	80¼
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or . . .	5. 10
Imperials	460½
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten . .	99¾
Oesterreichische Bankn.	89 11/12
Russische Banknoten	80⅝

In dem Concurse über das Vermögen der Modistin **Auguste Becker** hier werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **15. August 1873** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 3. September 1873,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- u. Kreis-Richter Hesekiel im Verhandlungszimmer No. 16, des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Dekowski, Rechtsanwalt Lindner und Goldstandt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 13. Juni 1873.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Holz-Auction.

Montag, den 23. Juni 1873, Vormittags 9½ Uhr, wird der Unterzeichnete in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung versteigern:

circa 1000 Stück fichtene Mauerlatten 5", 6", 7" u. 8",

lagernd „Schiffchen-Brücke bei Kneipab" im Wasser.

Ehrlich.

Orthopädisch, gymnastisch und electrische Heilanstalt nebst Pensionat,

90. Hundegasse 90.

Sprechstunden Vormittags von 7 bis 11 Uhr.

A. Funck,

Practischer Arzt und Director der Anstalt.

Frische Werder Gras-Käse u. feinste Limburger Sahnen-Käse, en gros & en détail, empfiehlt nur billigst die Butter- und Käse-Handlung Pfefferstadt 44.

Dampferbeförderung

von Gütern zwischen Danzig und Hamburg-Kiel zur Durchfracht von 14 Sgr, Bremen-Geestemünde zur Durchfracht von 17 Sgr. } per 50 Kilo

Ferdinand Prowe,

Danzig.

L. F. Mathies & Co.,

Hamburg u. Geestemünde.

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Waggonladungen

F. W. Lehmann,

Danzig.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 3.

Köchinnen, Stubenmädchen u. Kinderfrauen, m. g. Z., empf. d. Ges.-B. Kohlenm. 30.

Eine Besitzung

von 342 Morg., 4 Meilen von Danzig, unweit der Eisenbahn, theils Roggen- theils Gerstenboden, gute Gebäude, vollständiges lebendes und todtes Inventarium, ist zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahl. 4- bis 6000 Rℓ. Adr. u. 1490 i. d. E. d. Z. erb.

Ein adl. Gut, ca. 5 Meilen von hier an der Chaussee belegen, über 900 M. groß incl. 18 M. Obst- u. Gemüse-Gärten, 30 M. Wiesen, 125 M. Holzung, 40 M. Torf, mit 134 Schffl. Weizen und Roggen, Aussaat 22 Schffl. Gerste, 35 Schffl. Erbsen und Wicken, 242 Schffl. Hafer, 3 Schffl. Sommerweizen, 34 Schffl. Lupinen. 239 Schffl. Kartoffeln, 90 M. Klee, vollständigem Inventar, ist für 32,000 Rℓ., mit 10,000 Rℓ. Anzahlung verkäuflich.

Näheres durch

C. R. Krüger,

Poggenpfuhl 64, part.

---

150 Stück fernfette Schafe stehen in adl. Langguth pr. Locken zum Verkauf.

Ein Tuchwollbock, 2½ Jahre alt, Klipphauser Abstammung, steht wegen Zuchtveränderung in Gr. Böhlkau zum Verkauf.



Zwei Trakehner Schimmel-Stuten, Reit- u. Wagenpferde, gedeckt, sind mit ihren Füllen für 500 Thlr. und ohne diese für 300 Thlr. verkäuflich in Artschau bei Danzig.

Eine fette Kuh steht zum Verkauf Praust 69.

Eine junge Dame,

Tochter eines Besitzers, wünscht eine Stelle in einem Handschuh- resp. Weißwaaren-Geschäft. Gehalt wird für die ersten Monate nicht beansprucht event. noch eine kleine Pension gezahlt. Gef. Offerten werden unter 1506 in der Exped. d. Ztg. erbeten

---

Ein gediegener und solider Saalkellner für ein renommirtes Hotel 1. Klasse melde sich b. Schulz, Heiligegeistg. 16.

Zum 1. Juli findet eine tüchtige Directrice für ein Putzgeschäft in Pr. Stargardt Stellung. Gef. Off. bitte unter K. W. poste restante Pr. Stargardt einzusenden.

Redaktion, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.